

# Der Bote aus dem Rieser-Gebirge



• Gelesenste Tages-Zeitung  
• der schlesischen Gebirgsgeiste.

Sachliche und gewissenhafte Berichterstattung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

**Bezugspreise:**  
Der Abholung von der Post vierteljährlich . . . . . 5,25  
Für zwei Monate März 2,50, für einen Monat März 1,75  
Durch die Post halbes Jahr vierteljährlich 43 Pfennige mehr.  
Bei den Ausgeschickten in Südböhmen monatlich März 1,75.  
Bei dem unbeschränkten Ausgeschickten monatlich März 1,50.

Postfach-Nr. 101; Amt Breslau Nr. 6316.

**Anzeigenpreis:**  
Die Zeile: Jede oder deren Raum für Auftragsgeber im  
Orts- und Nachbortgebiete 25 Pfennige für darüber  
hinaus nach dem Auftragsgeber 30 Pfennige.  
Anzeigen im Aufschlag an den Schriftsteller die Zeile 1,00 Mk.  
Textdruckaufschlag 20%.

Nr. 228. - 107. Jahrgang.

Sirichberg i. Schl.,

Dienstag, 30. Septbr. 1919.

Verleger: Geschäftsstelle Nr. 30.

Verleger: Schriftleitung Nr. 207.

## Markentwertung und Bolschewismus.

Während in früheren Jahren die Mehrzahl der Gebildeten nur eine dunkle Vorstellung davon hatte, was eigentlich Valuta ist, beschäftigt man sich mit diesem Wort heute auch in den einstufigsten Arbeiterkreisen, und das mit vollem Recht: denn die fürchterliche Entwertung der deutschen Reichsmark wirkt heute schon jeder Verbraucher an eigenem Leibe. Sie ist mit schuld an der Unruhe in den Kreisen aller Lohnempfänger. Diese Lohnbewegungen werden aller Voraussicht nach in den kommenden Monaten noch einen ganz anderen Umfang annehmen, weil in der Zwischenzeit die Valuta immer weiter katastrophal gefallen ist. Ist doch in den letzten Tagen die Reichsmark in Amerika zeitweise auf ein Achtel, in der Schweiz auf etwa ein Siebentel ihres Wertes zurückgegangen. Was das bedeutet, ist klar. Für alle Einfuhren aus fremden Ländern muß ein entsprechendes Vielfaches entrichtet werden. Baumwolle also, die in früheren Jahren 50 Bfa. das Pfund kostete, und die bei einem Normalstand der Mark heute nur vielleicht auf 1 1/2 oder 2 Mark zu stehen käme, berechnet sich jetzt für dieselbe Menge auf 12 bis 15 Mark. Das aber wiederum hat zur Folge, daß für die Einfuhrmenge, die wir unter Zugrundelegung des Friedensvertrages alljährlich nötig hätten, 150 Milliarden Mark noch zu niedrig geschätzt sein dürften. Wir sind selbstverständlich nicht in der Lage, unter diesen Umständen unseren Rohstoffbedarf ohne künstliche Maßnahmen zu decken, und infolge des Rohstoffmangels sind der Stillstand sehr vieler Fabriken, unheimliche Arbeitslosigkeit und ein dementsprechendes Umsichgreifen der Unruhen jeglicher Art schwer zu vermeiden, sofern nichts Großartigtes geschieht. Das einzige Ventil, das noch denkbar wäre, eine massenweise Auswanderung, ist bei den heutigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnissen kaum durchführbar.

Was ein derartiger Zustand für das Ausland bedeutet, ist klar. Deutschland wird ein Herz von Aufruhr und Unruhen, zum bolschewistischen Rußland werden und die Anrechnungsjahre für die Nachbarn ist ganz außerordentlich groß. Das ist aber nicht die einzige böse Folge des Valutakurses für Deutschlands Nachbarn. Auch auf rein wirtschaftlichem Gebiete muß sehr bald die Folge des fast wertlosen Valutakurses spürbar werden. Es ist eine altbekannte Tatsache, daß ein mit einer schlechten Währung belastetes Land einen Vorteil aus diesem Zustand zieht: Die unterwertete Valuta ist eine Ausführprämie. Ein solches Land kann in diesen Waren außerordentlich billig verkaufen. Es wird zur Schmutzkonkurrenz, zur Schleuderkonkurrenz auf dem Weltmarkt. Die Gründe sind sehr einfach: Wenn beispielsweise Deutschland heute irgend eine Ware zu 100 Mark in den besiegten Staaten anbietet, so muß der amerikanische Käufer dafür nicht mehr als früher 24 Dollar, sondern 3/4 oder 4 Dollar zahlen. Selbst wenn nun die Ware von deutschen Fabrikanten zum dreifachen Betrag (infolge der Lohnerhöhung, erhöhten Arbeitslöhne und erhöhten Spesen) angeboten wird, muß der Amerikaner immer erst 10 Dollar zahlen, wird also viel lieber von Deutschland kaufen als etwa von Ländern mit einigermaßen normaler Währung wie etwa England. Wenn man nur Deutschland in

den vergangenen Jahrzehnten vorzuziehen hatte, es sei in politischer und auch in wirtschaftlicher Beziehung der Störenfried im Völkerverkehr gewesen, so wird man das künftig unter diesen Umständen noch mit viel mehr Recht behaupten dürfen, bloß mit dem Unterschied, daß dieses Mal die Schuld davon nicht auf Seite Deutschlands zu suchen sein wird, denn kein Mensch bei uns freut sich über die schlechte Valuta, die auf der anderen Seite so unendlich viel Nachteile für uns bringt.

Mit anderen Worten: das Ausland hätte allen Grund, sich über die deutsche Valutadwertung nicht zu freuen, sondern alles zu tun, um ihr abzuhelfen. Das ist umso dringender zu wünschen, als dieses Ausland ja selbst den Valutakurs verschuldet hat. Fragt man sich nämlich nach den Ursachen, so werden neben der falschen Steuerpolitik im Innern, neben der verhängnisvollen Ueberbewertung des Landes mit einem Uebermaß von Papiergeld und sonstigem Scheinkapital vor allem zwei Dinge eine große Rolle spielen: das erste ist der Friedensvertrag in seiner Gesamtheit. Ein Land, dem derartig unbillige, unausführbare Lasten zugemutet werden, wie das in Versailles uns gegenüber geschah, muß in den Augen jedes Finanzmannes als überschuldet gelten und dementsprechend können seine Schuldscheine — und nichts anderes sind unsere Marknoten — nur noch schwer und dann auch nur erheblich unter dem Nennwerte an den Mann gebracht werden. Zweitens aber hat Frankreich, das ja an der Abfassung dieser nicht nur für uns, sondern auch für alle übrigen Länder verhängnisvollen Bedingungen die Hauptrolle trägt, noch zu allem Ueberfluß uns einen besonderen Schaden dadurch zugefügt, daß es künstlich „das Loch am Rhein“ offen hielt. Als nämlich die Entente das Innsbrucker Besiehte, hat sofort ein sehr schwunghafter Handel an, wobei namentlich französische Händler ihre Warenhäuser zu den höchsten Lagerspreisen im besetzten Gebiet anboten und von dort nach dem unbefestigten Deutschland brachten. Unsere Regierung war diesen Dingen gegenüber darum machtlos, weil man auf der einen Seite den Franzosen nicht den Warenverkehr in das von ihnen verwaltete Gebiet und auf der anderen Seite den deutschen Strommännern nicht den Verkehr von dem doch immer noch zu Deutschland gehörenden Rheintal nach dem Osten untersagen konnte. Die so zu uns gebrachten Waren, unter denen Parfumerie, Zigaretten, Schokolade und sehr viel anderes nicht gerade notwendiges Zeug, eine große Rolle spielten, mußten selbstverständlich bezahlt werden, und zwar sprechend in der Höhe von vielen Milliarden über die Grenze angewandt und haben im Ausland ein derartiges Angebot in deutscher Währung erzeugt, das eine Entwertung unvermeidlich war. Man hat der Entente diese Verhältnisse klarmachen versucht. Die Engländer und Amerikaner haben diese Gefahr auch gleich verstanden, nur die Franzosen nicht, also gerade jenes Volk, das das Hauptinteresse daran hätte, unsere Währung einigermaßen intakt zu erhalten; denn nicht nur, daß bei schlechter Währung gerade nach Frankreich in erster Linie über die Grenzen exportiert und die dortige Industrie heimmüde werden würde, hätte man sich in Paris sagen müssen, sondern man hätte dort auch hartüber



sch klar sein sollen, daß eine Vernichtung der deutschen Währung eine Vernichtung der deutschen Volkswirtschaft nach sich ziehen muß, und daß an eine Tributleistung, wie sie sich die Franzosen denken, dann nicht mehr gedacht werden kann.

Es ist kein Zufall, daß Frankreich, das auf der einen Seite seine ganze wirtschaftliche Zukunft auf diesen Milliardenzahlungen aufbaut, von denen in den phantastischen Reden seiner Minister immer wieder die Rede ist, andererseits eine Hand-in-Hand mit der Entwertung der deutschen Währung gehende äußerst schmerzhafteste Entwertung der eigenen Währung feststellen muß. Der französische Franc hat beispielsweise in der Schweiz nur mehr einen Wert von 60 statt 100 Centimes. In den Vereinigten Staaten ist die Entwertung für das französische Geld noch weiter fortgeschritten. Man sagt sich, ein Land, dessen Vermögen in Forderungen bei einem so zweifelhaften Schuldner besteht, ist selbst von sehr fragwürdiger Kreditfähigkeit. Schon daraus sollte man in Paris ersehen, daß eine Stützung der deutschen Währung unbedingt notwendig ist. Frankreich selbst kann hierzu nur dadurch beitragen, daß es das Loth am Rhein aufstopft. Alles andere ist Sache des Viererrats.

Man muß erkennen, daß Deutschland nur wieder in die Höhe kommen kann, wenn es eine schleunige Revidierung des Friedensvertrages erhält. Hand-in-Hand damit muß ein schneller und sehr ausgiebiger Warenkredit durch die Vereinigten Staaten gehen. Würde das Ausland in diesen Dingen versagen, so käme Deutschland unfehlbar in ein fürchterliches Elend hinein. Die Unruhen würden nicht ab-, sondern zunehmen und alle Nachbarn würden schnell erkennen, ein wie schlechtes Geschäft die völlige Ausplünderung Deutschlands für sie sein würde.

### Generalsstreik der englischen Eisenbahner.

Eine Million Streikender.

Nach langen, aber schließlich als ergebnislos abgebrochenen Verhandlungen mit Lloyd George sind die englischen Eisenbahner Sonntag nacht in den Streik eingetreten.

Ein Beamter des Nationalverbandes der Eisenbahner teilte dem Reuterschen Büro mit, daß der Streik sich über das ganze Land erstrecken und für alle Bahnen im ganzen Vereinigten Königreich sowie die elektrischen Bahnen Gültigkeit haben wird. Die Vereinigte Gewerkschaft der Lokomotivführer und Heizer hat beschlossen, mit dem Nationalverband der Eisenbahner zusammen zu gehen.

Das Reutersche Büro erfährt vom Lebensmittelkontrolleur, daß alle Vorkehrungen getroffen worden sind, um die hinreichende Versorgung der Bevölkerung mit Lebensmitteln durch Beförderung auf den Straßen aufrecht zu erhalten. Man hofft, daß in dieser Hinsicht alles gut vorantreiben gehen wird.

Nach Meldungen der holländischen Presse beläuft sich die Zahl der Ausständigen auf 965 400. Von amerikanischen und französischen Arbeiterkreisen wurde Unterstützung zugesagt.

### Neue Drohungen der Entente.

Abermals die Räumung des Baltikums gefordert.

wb. Versailles, 29. September. (Draht).

Die Times meldet, daß der Rat der Vertreter der fünf Großmächte heute beschlossen hat, durch Vermittelung des Marschalls Koch der deutschen Regierung eine letzte Note zu überreichen, in der die sofortige Räumung der baltischen Provinzen Litauen und Kurland durch die Truppen des Generals von der Goltz verlangt wird. Wenn die deutsche Regierung dieser letzten Aufforderung nicht Folge leistet, würden sofort Maßnahmen getroffen werden, die besonders umfassen: 1. Die Einstellung jeder Nahrungsmittelzufuhr und jeder Zufuhr von Rohmaterialien an Deutschland, 2. Der Abbruch aller Verhandlungen in finanzieller Art, die augenblicklich mit Deutschland gepflogen werden, besonders aber mit Rücksicht auf die Kreditbewilligung.

### Clemenceau über den Frieden.

Rede in der französischen Kammer.

In der französischen Kammer gab gestern Ministerpräsident Clemenceau seine lang erwartete Erklärung über den Friedensvertrag ab. Er sagte, daß der Vertrag in seiner Gesamtheit trotz aller Mängel im einzelnen gut sei. Clemenceau erriet dabei in eine lebhaftige Protestrede mit den Sozialisten, weil er sich gegen die Bestrebungen wendete, die im Laufe des Krieges für einen Verständigungsfrieden mit Deutschland herbeigeführt seien. Derartige Bestrebungen hätten Frankreich einem moralischen Abgrunde

nahe gerückt, denn mit Deutschland sei keine Verständigung möglich. Jedes Angehörnis hätte dann zur vollen Unterwerfung führen müssen.

Clemenceau betonte die schwierige Lage Frankreichs bei Beginn des Krieges und verlas Telegramme des Königs von England an Poincaré, um zu beweisen, daß England keine Kontingente geschickt hätte, wenn Belgien nicht angegriffen worden wäre. Clemenceau schilderte weiterhin, daß Frankreich zurückgeschlagen und die englischen Linien eingedrückt waren, als die Amerikaner ihre Truppen ohne zu zögern in die Schlacht warfen. Frankreich dürfe in Zukunft auf England und Nordamerika rechnen, selbst wenn diese sich durch keinen Vertrag gebunden hätten. Clemenceau stellte fest, daß es unter diesen Umständen nicht nötig war, einen rücksichtslosen Frieden zu schließen.

Er wandte sich dann der Konferenz zu und betonte, daß für Wilson auf der Konferenz die Frage des Völkervereins im Vordergrund gestanden habe. Er habe deshalb auch die Ueberezeugung, daß der Senat der Vereinigten Staaten diesen Völkerverein schließlich ratifizieren werde. Clemenceau verteidigte sich gegen den Vorwurf, daß er die englische Vorherrschaft zur See anerkannt habe. Lloyd George, so sagte er, stellte uns die Frage: „Geben Sie zu, daß der Krieg ohne die englische Flotte nicht gewonnen wäre?“ Ich antwortete: „Ja!“ Weiter fragte man: „Wollen Sie also uns die Freiheit auf dem Meere einschränken?“ Ich antwortete: „Nein!“ Clemenceau äußerte sich dann über die Schantungfrage und erklärte, daß die Japaner sich zur Rückgabe in einer bestimmten Frist verpflichtet haben.

Clemenceau gelangte schließlich in seinen Ausführungen zu Deutschland und wies den Vorwurf zurück, daß die deutsche Armee zu stark bleibe. Es sei unnötig gewesen, ein Volk von 60 Millionen ohne Schutz an seiner Ostgrenze zu lassen. Da aber eine Armee des Völkervereins nicht bestünde, so gehe es nicht an, auch nur einem einzigen französischen Soldaten zuzumuten, die Deutschen gegen die Polen zu schützen. Clemenceau wies die Forderung nach der Rheinrenze zurück. Vergessen wir nicht, so sagte er, daß zwischen dem Rheinland und uns ein deutsches Land liegt, und daß wir vernünftig handeln, kein neues Elend-Vollbringen zu schaffen. Der Vertrag wird uns gewiß Schwierigkeiten und Elend bringen, so sagte er zum Schluß, denn das Leben ist ein Kampf im Frieden und im Kriege, aber der Vertrag sichert unsere Herrschaft und wird organisiert durch eine neue Solidarität der Welt.

### Günstiger Verlauf der deutsch-polnischen Verhandlungen

Sonabend fand im Auswärtigen Amt in Berlin die erste Besprechung zwischen den Vertretern der polnischen Regierung und den Vertretern der deutschen Regierung in der Frage des deutsch-polnischen Ausgleichs statt. Die Verhandlungen nehmen, wie halbamtlich erklärt wird, einen günstigen Verlauf. In deutschen Regierungskreisen rechnet man damit, daß die Verhandlungen in kurzer Zeit zu einem guten Ergebnis führen werden. Die deutsche Regierung sowohl als auch die polnische scheinen bestrbt zu sein, die Verhandlungen in einem verständlichen Geiste zu führen.

### Wer hat den Krieg gewollt?

Das große schwedische Blatt Nya Dagligt Allehanda kommt in zwei eingehenden Aufsätzen über die Wiener Enthüllungen zum Ausbruch des Krieges zu folgendem Schlussergebnis:

Es scheint unmöglich, nach Durchsicht von Oesterreichs roten Büchern noch weiterhin Deutschland und Kaiser Wilhelm als Verbrecher hinzustellen, zu denen die Entente sie hat machen wollen. Was man Deutschland vorwerfen kann, ist, daß es, allzu naiv und einfältig in seiner Bundesstreue, nicht beizeiten der gefährlichen österreichischen Politik Halt geboten, sondern sich dazu hat verhalten lassen, für sie zu leiden und zu sterben. Andere Mächte als Deutschland haben den Krieg gewollt, nämlich außer Oestreich, das völlig blind gewesen zu sein scheint, Rußland und Frankreich, welche die Katastrophe planmäßig vorbereitet haben. Der Zusammenhang beginnt sich zu klären. Was besonders Kaiser Wilhelm anlangt, so kann er bei einer juristischen Untersuchung in einem Prozeß nicht verlieren, vorausgesetzt, daß sie von Männern geführt wird, die die Wahrheit zutage fördern und nicht absichtlich einen Justizmord begehen wollen.

### Unerbittliche Sparsamkeit.

Der in Berlin zusammengesetzte Reichsrat behandelte am Sonnabend den Notetat, der in Kürze der Nationalversammlung anzuhen soll. Als Berichterstatter über die Ausschüßungen führte Ministerialdirektor v. Wolff aus, daß für den Etat unerbittliche Sparsamkeit zu gelten hat. Mit der früher möglichen Großzügigkeit müsse abgebrochen werden, und zwar sofort. Der Vertreter Breußens, Nobis, gab darnach folgende Erklärung ab:

„Die Preussische Regierung und, ich bin ermächtigt, dies auch im Namen der anderen Regierungen zu erklären, hält es für eine der dringlichsten Aufgaben des Reichsrats, die Bemühungen des Reichsfinanzministers um denkbar größte Sparsamkeit



zu unterstützen. Sie hat ihre Haltung in dieser Frage des Notetats ebenso wie dies auch die anderen Regierungen getan haben, von diesem Gesichtspunkte aus leiten lassen. Der Reichsrat wird daher den Notetat in der von den Ausschüssen beschlossenen neuen Form einstimmig annehmen."

Der Reichsfinanzminister sprach dem Reichsrat für diese Erklärung seinen Dank aus und erklärte, daß die Reichsregierung dem Notetat in der vom Reichsrat beschlossenen Form zustimmen werde.

**Kombinationen.**

Es ist bekannt, daß zwischen der Regierung und der Deutschen demokratischen Fraktion Verhandlungen über deren Wiedereintritt in die Regierung schweben. Diese Tatsache ist von der Presse sofort aufgegriffen und zu den mannigfaltigsten und sonderbarsten Erörterungen ausgenutzt worden. Obwohl in Wahrheit noch keine verbindliche Entscheidung vorliegt, werden doch bereits die phantastischsten Mutmaßungen geäußert und mit Behagen breitgetreten. Sowohl wegen der Voraussetzungen, unter denen der Eintritt erfolgen soll, wie wegen der in Betracht kommenden Ressorts und Persönlichkeiten schwirren Mitteilungen durch die Presse aller Schattierungen, die nur das eine gemeinsam haben, daß sie fast durchweg unrichtig sind. Dies allerdings in solchen Situationen nicht ungewöhnliche Spiel kann bei denen, die in die Sachlage eingeweiht sind, nur ungetrübte Klarheit erregen, und diese Klarheit muß ihren Höhepunkt erreichen, wenn manche Blätter ganz ernsthaft behaupten, daß die Deutsche demokratische Partei kein höheres Ziel kenne, als möglichst rasch und um jeden Preis in die Regierung einzutreten. Es verlohnt sich nicht, auf die Einzelheiten dieses politischen Klatsches näher einzugehen. Von allem, was gekostet und geschrieben wird, bleibt nur die Tatsache übrig, daß Verhandlungen schweben, und auch die neugierigsten Konjekturenhochzeiten werden gut tun, das Ende dieser Verhandlungen in Ruhe abzuwarten.

**Die Angst vor den deutschen Waren.**

Wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ aus zuverlässiger Quelle erfährt, beabsichtigt England, die Schwarzen Linsen wieder einzuführen. In der englischen Presse ist in letzter Zeit große Erregung darüber entstanden, daß angeblich deutsche Waren über neutrale Länder, und zwar als neutrale Waren, in das Ausland gelangen seien. England soll nun beabsichtigen, die Ausfuhrerlaubnis mit Waren aus neutralen Ländern von der Beibringung eines Urprüfungszeugnisses abhängig zu machen und alle Firmen, die hierbei bei Unregelmäßigkeiten betroffen werden, auf die Schwarze Liste zu setzen.

**Der Landwirtschaftsetat im preuß. Haushaltsausschuß.**

In der weiteren Beratung des Landwirtschaftsetats im Haushaltsausschuß der Landesversammlung haben der Staatskommissar für Volksernährung das Wort und wies auf die großen Schwierigkeiten in den besetzten Gebieten hin und auf die Schwierigkeiten, die in der Grenzkontrolle bestehen. Es würden sich beim Abbau der Agrarwirtschaft Schwierigkeiten in den Weg stellen, und es wäre sehr zu überlegen, wann und wo anzusetzen sei. Auch die Transportverhältnisse, die uns bevorstehen, würden Hindernisse bei der Versorgung der Bevölkerung in den Weg legen.

Ein Vertreter der Demokratischen Partei weist auf die bedrohliche Lage unseres Volkes hin. Im Plenum der Landesversammlung ist vor kurzem der Ausdruck gefallen, daß unser Volk „ein sterbendes Volk“ sei. Die Tuberkulose breite sich heimlich aus und Geschlechtskrankheiten liegen gewaltig an. Die Kindersterblichkeit hat eine außerordentliche Höhe erreicht. Die Saluta wirkt auf die Versorgung unseres Volkes stärker als die Mordade, und beschleunigt den Abfluß von Lebensmitteln ins Ausland. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß wir es mit einem Mildegenau auch in der landwirtschaftlichen Produktion zu tun haben. Die Agrarwirtschaft ist heute noch nicht zu entbehren. Die Vorräte müssen sicher erfasst und richtig verwaltet werden. Die Landwirtschaft muß wieder verständlich und wirtschaftlich behandelt, die Staatsaufsicht im Lande und an den Grenzen streng durchgeführt werden. Die Grenzen sind für den Abfluß von Lebensmitteln möglichst hermetisch abzusperren und Schleichhändler mit schweren Strafen zu bedrohen. Die wichtigste Frage ist es, was für das nächste Jahr in der Agrarwirtschaft geplant ist. Schon jetzt ist von der Staatsregierung darüber bestimmte Auskunft zu erteilen, damit auch die Landbevölkerung im Herbst noch davon beeinflusst werde. Die Regierung trägt heute eine ungeheure Verantwortung. Wenn in der Landwirtschaft zwischen Unkosten und Preissteigerung heute kein richtiges Verhältnis mehr besteht, sind, um die Produktion zu fördern, die Preise zu erhöhen. Wenn auch feststeht, daß die Landwirtschaft im großen und ganzen sich in wirtschaftlich außer Lage befindet, so darf man doch aus dieser Tatsache nicht auf jeden einzelnen Fall schließen. Das Land ist

zum Teil heute schlecht entwässert, verunkrautet und die Betriebsmittel sind abgewirtschaftet. Er tritt dann noch nachdrücklich für den Kleinen und Mittelbesitz ein, der im volkswirtschaftlichen Interesse über den Großbetrieb gestellt werden muß.

**Die Kommunisten in München.**

Die Münchener Polizei hob das in einem Schullokal befindliche Büro „Frauenhilfe für politische Gefangene“ aus und nahm eine Reihe von Verhaftungen vor. Zahlreiches kommunistisches Propagandamaterial wurde aufgefunden und festgestellt, daß dort unerlaubte Versammlungen für entwichene Strafgefangene oder solche, die eine Strafe antreten sollten, abgehalten wurden.

Der Abteilungscommandant der Roten Armee während der Münchener Räteherrschaft Student Wollensberger ist aus der Festungsbast in Ansbach entwichen.

Der Fleischer Lindner, der in der denkwürdigen Februaraktion nach der Ermordung Eisners den Minister Auer durch zwei Schüsse lebensgefährlich verwundete und vor einiger Zeit von Oesterreich an Bayern ausgeliefert wurde, ist nach seinem eigenen Geständnis in den Landtagsklubsaal eingedrungen, mit der bestimmten Absicht, Auer zu erschließen. Dabei habe er auch den Generalmajor Jähreis, der nach einem Revolvergefecht habe, niedergeschossen. Weitere Schüsse habe er nicht abgegeben. Er habe aber gesehen, daß auch von der Galerie herunter geschossen worden sei. Durch diese Schüsse müsse der Zentrumsabgeordnete Desel getroffen worden sein; an dessen Tode sei er unschuldig.

**Deutschlands „effektive“ Entwaffnung.**

Clemenceau hat mit seiner Rede in der Kammer nicht viel Glück gehabt. Seine darin geäußerte Ansicht, daß man Deutschland gegenüber den Polen an der Ostgrenze nicht ganz wehrlos lassen könne, wird von einem großen Teil der Kammer nicht geteilt. Der Abgeordnete André Bessière hat einen Antrag eingebracht, der lautet:

Die Kammer ersucht die Regierung, Verhandlungen mit den Signatarmächten des Vertrages von Versailles einzuleiten, um einen Aufsat zum Friedensvertrag anzunehmen, der die Entwaffnung Deutschlands und seiner Verbündeten effektiv mache durch das Verbot gewisser Kriegsindustrien und durch jede notwendige erscheinende Maßnahme.

Temps sagt dazu, Deutschland dürfe keine Kanone gelassen werden, um sie gegen die Polen zu richten. Augleich werden die Militärien aufgefordert, dieses Verlangen nach einer völligen Entwaffnung Deutschlands zu unterstützen. Indessen glaubt man, daß Clemenceau die Tagesordnung Bessière bekämpfen wird.

**Deutsches Reich.**

— **Steinwürfe gegen Gefangene in Belgien.** Die Reichszentrale für Kriegs- und Zivilgefangene teilt mit, daß die auf der Heimfahrt durch Belgien befindlichen deutschen Kriegsgefangenen durch die Bevölkerung mit Stein- und Glaswürfen angegriffen werden. Bisher sind 26 Zivilgefangene in Köln eingetroffen. Wegen dieses unzulässig rohen und unmenschlichen Verhaltens gegen die deutschen Kriegsgefangenen, denen endlich nach langen Jahren die Freiheit zurückgegeben ist, wird schärfster Einspruch bei der belgischen Regierung erhoben.

— **Zu mehreren Zusammenstößen zwischen Militär und Zivilbevölkerung** ist es in Baden gekommen. Wie die Untersuchung ergab, hatten Zivilisten die Angehörigen der Reichswehr verhöhnt und eine drohende Haltung gegen sie eingenommen, so daß diese von der Waffe Gebrauch machen mußten.

— **Das Handelsamt in London** ist mit der Aufstellung der Bedingungen beschäftigt, unter denen der Handel mit Deutschland wieder aufgenommen werden soll.

— **Protest gegen polnische Uebergriffe.** Da das im Abschnitt Thorn geschlossene Waffenstillstandsabkommen zwischen den Deutschen und Polen in den letzten Tagen durch Patrouillenvorfälle und Beschädigung von Ortschaften durch die Polen mehrfach verletzt wurde, hat die deutsche Regierung eine Note an die Entente gesandt, in der sie um dringende Verwarnung der polnischen Kommandobehörden und Innehaltung des Abkommens ersucht.

— **Die erste deutsch-französische Ausstellung** ist Sonntag in Saarbrücken im Beisein des Generals Ambauer und der Vertreter des Völkerverbundes eröffnet worden. Etwa 20000 Besucher sind mit 80 Firmen vertreten. Von Deutschland sind zusammen 80 Aussteller erschienen. Die Gesamtzahl der Aussteller wird auf 10000 geschätzt.

— **Der Ausschuß der Deutschdemokratischen Partei** hat, wie uns ein Telegramm meldet, den Berliner Senator Petersen in Hamburg Sonntag einstimmig mit vorläufiger Wahrnehmung der Geschäfte des Vorsitzenden des Parteiausschusses anstelle des verstorbenen Dr. Friedrich Raumann beauftragt.



— **Feuerungszulagen für die mittelbaren Staatsbeamten.** In der Preussischen Landesversammlung haben die demokratischen Abg. Schmillan, Höfler, Winkler, Berghaus, Otto-Charlottenburg, Dr. Schreiber-Halle und Genossen den Antrag eingebracht:

Auf die Kommunalverwaltungen und alle sonstigen öffentlichen Körperschaften in Preußen dahin einzuwirken, daß allen ihren Beamten und Angestellten eine einmalige Feuerungszulage nach den für die Staatsbeamten gültigen Grundsätzen gezahlt wird.

Dieser Antrag bezweckt, nicht nur den Beamten und Angestellten der Gemeindeverwaltungen, sondern auch den Beamten und Angestellten aller sonstigen öffentlichen Körperschaften, also z. B. der Landwirtschaftskammern, Wasserbauämtern, Handwerkskammern usw., soweit sie die entsprechende Feuerungszulage noch nicht erhalten, die Feuerungszulage nach den für die Staatsbeamten gültigen Grundsätzen zu sichern.

— **Um das Beamten- und Angestelltenrecht aller an der Verwaltung und Ausführung der deutschen Arbeiter- und Angestelltenversicherung beteiligten Beamten und Angestellten zu fördern und möglichst einheitlich zu gestalten,** hat kürzlich in Cassel eine Tagung der beteiligten Berufsverbände stattgefunden, die zur Gründung der „Arbeitsgemeinschaft der Beamten- und Angestelltenverbände der gesamten Sozialversicherung“ geführt hat. Der Sitz der Arbeitsgemeinschaft ist in Berlin-Wilmersdorf, Augustastr. 52.

— **Das niederländische Rote Kreuz** hat die Absicht, ein großartig angelegtes Hilfswerk für die deutschen Kinder im Einvernehmen mit den deutschen Behörden durchzuführen.

— **Ein Generalstabswerk über den Weltkrieg** soll im November erscheinen. Sein Titel lautet „Die Schlachten und Gefechte des Großen Krieges 1914—1918. Quellenwert nach den amtlichen Bezeichnungen, herausgegeben vom Großen Generalstab“. Das Werk bringt n. a. eine zusammenhängende, zeitlich geordnete Uebersicht aller Schlachten, Gefechte, Stellungskämpfe und Fernzüge des großen Krieges, die von deutschen Truppen auf allen Theilen des Weltkriegsschauplatzes ausgeführt wurden, und zwar in ihren amtlichen Bezeichnungen, die vielfach von den bisher üblichen Bezeichnungen abweichen. Dabei sind die Truppenkörper bei jeder Gefechtsbeschreibung angegeben, bisweilen auch kleinste Verbände bis zur Kompanie herab, besonders bei kleineren Gefechten und dort, wo deutsche Truppen im Verbande verbündeter Heere kämpften. Das Werk hat den Charakter einer amtlichen Urkunde. Zum Beispiel soll es maßgebend sein für die Verordnungsbehörden zur Nachprüfung von Anträgen der ehemaligen Kriegsteilnehmer. Aus diesem Grunde ist bei den Reichsbehörden die Anschaffung aus amtlichen Mitteln angeordnet worden.

— **Fokker.** Vor ein paar Tagen las man in der „B. A. am Mittag“, daß Fokker, der Konstrukteur der erfolgreichsten deutschen Kriessflugzeuge, zurzeit in London weilte und sich dort in mehr oder minder ernsthafter Form über die beabsichtigte Entwicklung des deutschen Flugwesens ausgesprochen hat. Ist es nicht befremdend, daß die Engländer bisher den Deutschen allgmein noch keine Einreiseerlaubnis geben, daß sie aber kein Bedenken tragen, den Mann als Gast anzunehmen, der der deutschen Regierung und der deutschen Kriegsmarine diejenige Kriesswaffe lieferte, die gerade London bei den deutschen Flugmanövern besonders schmerzlich zu fühlen bekam. Fokkers' Abschied von Deutschland ist sehr plötzlich erfolgt. So groß seine Verdienste um die deutsche Kriegsführung sind, so groß ist nämlich auch sein Verdienst am Kriege. Es beträgt weit über hundert Millionen, die nun ebenfalls abgewandert sind.

— **Der Zusammenschluß der thüringischen Staaten** ist trotz aller gegenteiligen Meinungen in ein weiteres, den Zusammenschluß gewährleistendes Stadium getreten, indem der provisorische Staatsrat sich soeben mit der künftigen Verfassung des Reichstaates Thüringen befaßt, und zur Ausschaltung derselben einen Ausschuß eingesetzt hat.

— **Was geht bei der Reichswehr vor?** Der Breslauer Volkswacht wird geschrieben, daß die Reichswehr für Anfang Oktober einen gewaltigen Umsturz plane und den ältesten Enkel des Kaisers unter der Regenschaft Ludendorffs als Kaiser anzurufen gedenke. Diese Pläne, so bekannt das Breslauer Blatt, würden auch von den militär. Spitzen in Schlesien gefördert. Scheidemann hat ja neulich etwas Ähnliches angedeutet. Koske aber hat das alles für Hirngespinnste erklärt.

— **Der Streit der Landarbeiter im Kreise Gedenförde** erstreckt sich jetzt auf fast sämtliche Güter. Die Arbeitgeber sind zu Verhandlungen bereit.

— **Als erster deutscher Dampfer aus England** ist der Dampfer „Drotava“ mit rund 6000 Gefangenen in Wilhelmshaven eingetroffen.

— **Der Streit der Seeleute** ist, wie aus Hamburg gemeldet wird, im Abflauen begriffen. Mit geringer Verzögerung gelangt es, alle zur Abfahrt bestimmten Dampfer auf See zu bringen. In der Nachforschung dürfte sich der Streit voraussichtlich etwas bemerkbar machen, da von den wenigen Dampfern wegen des Kohlenmangels ein großer Teil habe stilliegen müssen. Der Nachdampferverkehr konnte jedoch jetzt langsam wieder in Gange

— **Die Sprengung der Mörderzentrale.** In der Angelegenheit der kommunistischen Mörderzentrale waren bis gestern abend in Berlin und anderen deutschen Großstädten 23 Personen hinter Schloß und Riegel gesetzt. Einer der Verhafteten hat ein Geständnis abgelegt, daß die völlige Aufklärung der Angelegenheit in wenigen Tagen erfolgen dürfte.

— **Der aus dem Liebenicht-Prozess bekannte Oberleutnant Vogel,** der zu zwei Jahren und vier Monaten Gefängnis verurteilt war, dann aber aus dem Kesselfängnis Moabit entkam und nach Holland entflohen, soll, wie die „Times“ meldet, in Montevideo eingetroffen sein.

— **Ludendorffs Gesamterlös für die Kriegsgeschädigten.** Ludendorff hat, wie der Vorwärts erzählt, beschlossen, den Gesamterlös aus seinem Buche unter dem Namen „Ludendorffspende“ den im Weltkriege verkrüppelten deutschen Soldaten zuzuführen. In erster Linie beabsichtigt er, das hochwertige ausländische Geld zum Einkauf von billigen Lebensmitteln für Lazarette und Genesungsheime zu verwenden. Das Blatt bemerkt dazu: „So selbstverständlich diese Handlungsweise ist, können wir uns es doch nicht versagen, dem kameradschaftlichen Empfinden Ludendorffs für die Opfer des Krieges unsere Anerkennung zu zollen.“ Der Reinerwerb an dem über die ganze Welt verbreiteten Buche wird auf 20 Millionen Mark geschätzt.

— **910 Millionen für Beschaffungsbeihilfen an Preussische Beamte.** Der Landesversammlung ist soeben ein Gesetzentwurf zugegangen, der einen Kredit von 910 Mill. Mark verlangt, um den unmittelbaren Staatsbeamten und Volksschullehrpersonen, den in Ruhestand befindl. unmittelbaren Beamten und Volksschullehrpersonen sowie den Hinterbliebenen dieser beiden Kategorien und endlich den im Staatsdienst beschäftigten Lohn-Angestellten höherer Ordnung eine einmalige Beschaffungsbeihilfe zu gewähren. Aus dem Kredit sollen auch die staatlichen Zuschüsse gedeckt werden, die erforderlich sind, um Gelehrten und Lehrpersonen in nichtstaatlichen, aber vom Staate unterstützten Lehranstalten eine entsprechende Beschaffungsbeihilfe zu bewilligen. In der Bearbeidung wird darauf geachtet, daß trotz der bisherigen unter erheblicher Aufwendung einseitigen Hilfsaktion der Ruf nach einer einmaligen Entschuldigungs- und Beschaffungsbeihilfe aus den Kreisen der Staatsbeamten nicht verstummt ist, und daß sich die Staatsregierung trotz schwerer Bedenken nun genötigt sehe, diesem Rufe Folge zu geben.

## Ausland.

**Vollschwestern-Niederlagen.** Denksich Truppen nördlich Kurst wollen in den künftigen Kämpfen zwei große Heere geschlagen und 10 000 Gefangene gemacht haben. Ähnliche Truppen wollen drei Regimenter der Vollschwestern völlig vernichtet haben.

**Callaux,** der große Gegner Clemenceaus sollte, wie in Paris gerüchtweise verlautet, im Gefängnis ermordet werden. Die französische Regierung erklärt das Gerücht jetzt für ein Produkt freier Erfindung.

## Aus Stadt und Provinz.

Girschberg, den 30. September 1919.

### Wettervoraussage

der Wetterdienststelle Breslau für Dienstag:  
Teilweise heiter, schwachwindig, wenig Erwärmung.

### Das halbe Pfund Zucker wird nachgeliefert!

Die Provinzial-Zuckerstelle hatte bekanntlich mitgeteilt, daß für den Oktober statt der üblichen 1½ Pfund Zucker nur 1 Pfund Zucker ausgegeben werden könne. Es hat sich darauf ein allgemeiner Sturm der Entrüstung erhoben, und zwar in der ganzen Provinz, besonders auch in Oberschlesien. Daraufhin teilt nun neuerdings die Provinzial-Zuckerstelle mit, daß es zwar augenblicklich nicht möglich sei, 1½ Pfund Zucker zu liefern, da soviel Zucker tatsächlich nicht vorhanden sei; es müsse für den Oktober bei einem Pfunde verbleiben. Dagegen solle vom November ab die monatliche Zuckerration wieder in der bisherigen Höhe geliefert werden, weil dann die Ergebnisse der Zuckerkampagne, welche in diesem Jahre, wie so vieles anderes, später fällt als sonst, vorliegen werden. Auch soll das jetzt ausfallende ½ Pfund Zucker aus der neuen Ernte nachgeliefert werden.

### Wie die Konjunktiven arbeiten.

Auf dem Parteitag der deutschnationalen Volkspartei für Mittelschlesien ist am Dienstag in Breslau mitgeteilt worden, daß in Mittelschlesien 25 Kreisgruppen mit 56 000 Mitgliedern bestehen und die Zahl der jugendlichen Mitglieder sich auf 5000 beläuft. 12 Parteisekretariate sind vorhanden, zu denen am



1. Oktober noch drei kommen. — Mittelschlesien bestand früher aus 13 Reichstagswahlkreisen. Die Deutschnationalen haben also dieses jetzt aus einem Wahlkreis bestehende Gebiet mit einem dichten Neb von Parteibeamten überzogen. Ein Anhorn für das Deutschdemokratische Bürgerium, ihrem Beispiel zu folgen.

Der neue Posttarif.

Vom 1. Oktober ab führt die Post eine große Anzahl von Neuerungen ein. Alle Postsendungen, mit Ausnahme der gewöhnlichen und eingeschriebenen Briefe und Postkarten, müssen von jetzt ab freigemacht werden. Für die Bestellung von gewöhnlichen, von Wert- und Einschreibepaleten und Wertbriefen, sowie für das Abtragen der Postanweisungen nebst den Geldbeträgen wird kein Bestellgeld mehr erhoben. Auf den Paleten ist der Name und Wohnort des Absenders anzugeben. In die Palette müssen jedesmal zwei gleichlautende Aufschriften hineingelegt werden. Jedem Palet muß eine besondere Paletkarte beigegeben werden.

Die neuen Gebühren.

Neben diesen neuen Sonderbestimmungen werden vom 1. Oktober ab im inneren Verkehr des Reichspostgebiets sowie im Verkehr mit Bayern und Württemberg folgende neue Gebührensätze für Postfachen eingeführt:

Table with 2 columns: Description of postal services (Fernbriefe, Ortsbriefe, Fernpostkarten, etc.) and their corresponding rates in Pfennigs (Pfa.) and Marks (Mk.).

Table with 2 columns: Description of postal services (Postanweisungen) and their corresponding rates in Marks (Mk.).

Table with 2 columns: Description of postal services (Palette) and their corresponding rates in Marks (Mk.).

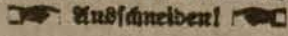
Einschreibepaete eine Einschreibgebühr von 30 Pfa. Paete mit Wertangabe außer der Einschreibgebühr von 30 Pfa. noch eine Versicherungsgebühr von 40 Pfa. für je 1000 Mk. Wertangabe.

Empaete nach dem Ortsbestellbestrl Zuschlag von 75 Pfa., Empaete nach dem Landbestellbestrl Zuschlag von 1.50 Mk.

Dringende Paete: Zuschlag 2 Mk. Telegramme: (mindestens 10 Worte)

Table with 2 columns: Description of postal services (Stadtverkehr, Inländischer Verkehr) and their corresponding rates in Pfennigs (Pfa.).

Postausweisarten, Postlagerarten, Postkreditbriefe und Zeitungslieferungen nach auswärts: 1 Mk.



Einwohnerwehren.

\* Bieguth, 27. Septbr. Die Frage der Errichtung einer Einwohnerwehr geht hier nun ihrer Lösung entgegen. Der Magistrat wird bei der nächsten Stadtverordnetenversammlung für die Errichtung 20 000 Mark beantragen. Gestern nachmittag fand eine letzte Vorbesprechung statt, in der die politischen Parteien vertreten waren. Sehr stimmten auch die Gewerkschaftsvertreter beziehungsweise die mehrheitlich sozialistischen Parteivertreter der Errichtung der Wehr im Grundes zu. Es kommt nur eine Einwohnerwehr, die zugleich Hilfsorgan der Reichswehr und der Polizei ist, in Frage. Auch wurde darauf bestanden, daß die

auf dem Lande ausgegebenen Waffen und Munition eingezogen werden.

Waldenburg, 28. September. Die Konferenz der Vorstände der gewerkschaftlichen Ortsvereine und der Ortsvereine der sozialdemokratischen Vereine des Kreises Waldenburg stimmten der Gründung einer Einwohnerwehr für den Kreis Waldenburg zu. Die Versammelten haben sich verpflichtet, dafür zu sorgen, daß aus den Ortsvereinen die entsprechenden und notwendige Zahl von Teilnehmern gestellt wird.

Die Besserung im oberschlesischen Grubenrevier.

Seit Anfang des Monats hält die bessere Förderung im oberschlesischen Grubenrevier an; man darf sich nun aber nicht der Hoffnung hingeben, als würden dadurch alle Schäden des Streiks wieder gutgemacht werden können. Gewiß bietet jeder Tag regelrechter Arbeitsleistung etwas mehr an Aussicht für die Möglichkeit, die allerschlimmste Kohlennot vom deutschen Osten abzuwenden und die Versorgung der einzelnen Verbraucher wenigstens so zu gestalten, daß nicht in nächster Zeit mit einem vollständigen Zusammenbruch gerechnet werden muß. Es darf ja nach den Zusagen der Arbeiterführer angenommen werden, daß die wilden Streiks sich nicht mehr erneuern sollten; aber immerhin sind nach wie vor die Heher an der Arbeit. Außerdem muß man sich gegenwärtigen, daß die Förderung der letzten Wochen auch nicht entgegenwirken dem Bedarf entsprechen hat. Dazu kommt noch der anhaltende Mangel an Transportmitteln. Man sah sich erneut wieder zu Stapelungen von Kohlen gezwungen, weil das angeforderte Transportmaterial zu spät oder garnicht auf den Gruben einging. In den nächsten Wochen dürfte sich die Stellung von Waggons noch mehr verschlechtern, da dann die Ernte mit ihren Anforderungen kommt. — Nach dem Ausland sind in der Berichtsperiode oberschlesische Kohlen noch nicht verfrachtet worden.

Die Haserablieferung.

Gegen die behördlich angeordnete Aufbringung und Ablieferung eines Teiles der Haserernte haben die Landwirte in Thiemendorf im Laubaner Kreise protestiert. In einer an das Landratsamt überreichten Entschlüsselung, die von 115 Bessern gefaßt wurde, heißt es u. a.:

„Nach den langjährigen Zwangsablieferungen sollen erneut die Landwirte des Kreises Lauban 88 000 Zentner Haser für 20,25 Mark den Zentner steuern, während bereits im freien öffentlichen Handel mehr als 50 Mark für den Zentner geboten worden ist. Mit klaren Worten heißt das: den Landwirten des Kreises Lauban sollen von der Regierung 2 580 000 Mark aus ihrem Vermögen genommen werden. Dieser gewaltsamen Vermögensentziehung stellen wir ein entschiedenes „Nein“ entgegen; wir lehnen diese Forderung ab und verlangen freie Verfügung über unsere Erzeugnisse mit Abschaffung aller, einzig gegen die Landwirte gerichteten Zwangswirtschaft in beschleunigter Weise.“

Die Landwirte sollten, so bemerkt dazu der N. S. A., dem wir diese Notiz entnehmen, mit ihren Forderungen auf Abschaffung der Zwangswirtschaft recht vorsichtig und zurückhaltend sein; denn die vorhandenen Beispiele zeigen wohl zur Genüge, wohin es führt, wenn die Zwangswirtschaft aufgehoben wird. Die teilweise Freigabe des Hasers hat unser Wirtschaftsleben auf empfindlichste geschädigt und hat geradezu katastrophale Wirkungen gehabt. Die Landwirtschaft stürzte sich nämlich infolge der enormen Haserpreise sofort auf Einernung und Verkauf des Hasers, während Ausbruch und Ablieferung des Brotgetreides unberücksichtigt blieben. Dadurch entstand eine schwere Krise in der Brotversorgung, die nur teilweise durch schleunige Einführung der alten Droschkrämie für Brotgetreide behoben werden konnte. Um die Besserung der Nährmittelfabriken usw. zu sichern, hat die Regierung bekanntlich angeordnet, daß bis 800 000 Tonnen Haser in der üblichen Weise wie früher und zu behördlich festgesetzten Preisen von der Landwirtschaft abgeliefert werden sollen. Wohin nun diese Maßnahme geführt hat, sieht man an den Thiemendorfer Landwirten, die jetzt von nichts anderem als von einer — gewaltsamen Vermögensentziehung sprechen. Es wäre also schon besser gewesen, die Regierung hätte die Zwangswirtschaft für Haser belassen. Und dann noch eins: Wie denken sich die Landwirte die Brotgetreidepreise bei Aufhebung der Zwangswirtschaft? Die Preise, die jetzt schon infolge der hohen Droschkrämie auf etwa 2 Mark für ein Brot erhöht werden müssen, würden dann sicherlich 8 Mark für ein Brot erreichen.

Kreisstag in Löwenberg.

wp. Löwenberg, 29. September.

Der Kreisstag am Freitag setzte zunächst die Reisekosten und Tagelöhner für die Kreisstags- und Kreisratsschulmittglieder, sowie die Kreis-Kommissionen fest und beschloß dann die Uebernahme des Kostendrittels zur Verbilligung ausländischer Lebensmittel auf den Kreis. Die Kosten betragen vom 11. Juli bis 15. September 177 104 Mk., eine Summe, die nicht in bar zu zahlen ist, sondern auf die vom Kreis verauslagte Familienunterstützung (4 891 524 Mk.), die der Staat zurückzahlen soll, in Anrechnung gebracht wird. Rektor Wilke bemerkte hierbei, daß man energisch dagegen protestieren müsse, daß der Kreis immer noch als Ueberzahlkreis angesehen werde und mit der Besserung



von ausländischen Lebensmitteln gegen andere Kreise und Städte zurückgestellt werde. Auch müsse die Ausfuhrerlaubnis von Nahrungsmittelein, die im Kreise erzeugt werden, beschränkt werden.

Weiter wird die Beteiligung des Kreises an der Gründung einer Kraftverkehrs-Gesellschaft e. G. m. b. H. „Schlesien“ in Breslau beschlossen. Bei Ausbringung einer Summe von 25 000 Mark werden 5 Wagen geliefert (2 sind schon geliefert für Friedeberg und Bahn zur Veranschaffung von Kohlen). Die Städte des Kreises, außer Löwenberg, das selbst einen Wagen gekauft hat, haben 13 000 Mk. bezeichnet, sodas der Kreis 12 000 Mk. benötigt.

Der Erhebung eines Zuschlages zur Reichswertzuwachssteuer (10 auf 20 Prozent) wird zugestimmt.

Zu Kreisdeputierten werden gewählt: Kreissekretär Kunz-Löwenberg und Gutbesitzer Ed. Scholz-Dr. Görtsseiffen; als Ersatzmann Standesbeamter Eichner-Plaawitz.

Zu Amtsvorstehern bzw. Stellvertretern werden gewählt: Amtsbezirk 1. Krobsdorf: Amtsanwalt Kunz-Hinsberg, Stellvertreter Gemeinde-Vorsteher Linke-Hermisdorf grfl.; 2. Blumenort: Gartenbesitzer Eifel-Rabishau und Stellenbesitzer Eisner-Hayne; 3. Querbach: Gutbesitzer Schnorrenweil-Giehren und Stellenbesitzer Hößler-Krobsdorf; 4. Hinsberg: Amtsanwalt Kunz-Hinsberg und Gemeinde-Vorsteher Linke-Hermisdorf grfl.; 5. Röhrsdorf grfl.: Kiegeleibesitzer Döring-Gaelsdorf und Standesbeamter Borck-Röhrsdorf grfl.; 6. Rabishau: Gartenbesitzer Eifel-Rabishau und Stellenbesitzer Eisner-Hayne; 7. Greiffenstein: Restaurationsbesitzer Wehner-Neundorf grfl. und Gendarmerie-Wachmeister a. D. Scholz-Neundorf grfl.; 8. Krummhals: Gutbesitzer Schäffer-Krummhals und Gemeindeforscher Kluge-Liebertal; 9. Langwasser: 10. Spiller, 11. Ullersdorf-Liebertal: Hausbes. Breibisch-Liebertal und für Ullersdorf-Liebertal als Stellvertreter Kiegeleibesitzer Kern-Ullersdorf-Liebertal; 12. Sannottseiffen: Rentier Paul Renner-Löwenberg und Gutbes. Siebel-Schmottseiffen; 13. Märzdorf a. Döber: Gutbes. Alfred Scholz-Märzdorf und Kreischaubesitzer Hoppe-Siebeneiden; 14. Görtsseiffen: Vorwerksbesitzer Greulich-Neundorf-Liebertal und Lehrer Hoffmann-Dr. Görtsseiffen; 15. Schozdorf: Lehrer Bodemann und Amtsekretär Scholz-Schozdorf; 17. Wellersdorf: Rittergutbes. Barth-Klein-Neundorf und Gemeindevorsteher Kriß-Wellersdorf; 17. Sogendorf Gut: Obersforster Heinrich-Sogendorf; 18. Kunzendorf u. W.: Rentmeister Seibel-Neuland und Kantor Stelzer-Kunzendorf u. W.; 19. Kesselsdorf: Gutspächter Hoffmann-Ober-Kesselsdorf und Gutbes. W. Wendrich-Wenig-Radwiz; 20. Groß-Radwiz: Gutbesitzer Schwabe-Groß-Radwiz und Gemeinde-Vorsteher Scharfenberg-Groß-Radwiz; 21. Plaawitz: Standesbeamter Eichner-Plaawitz und Lehrer Wehner-Braunau; 22. Stiersdorf: Gutbesitzer Schwabe-Schmottseiffen und Domänenpächter Sämaling-Schmottseiffen; 23. Groß-Palitz: Stellenbesitzer Arnold-Dür-Kunzendorf und Tischlermeister Kühnel-Groß-Palitz; 24. Deutmansdorf: Geschäftsführer Macke-Deutmansdorf und Gutbesitzer Förster-Dauterseiffen; 25. Langneundorf: Gemeindevorsteher Merkel-Langneundorf und Gemeindevorsteher Schnabel-Robitz; 26. Hohndorf: Lehnaufbesitzer Renner-Hohndorf und Gemeindevorsteher Eißner-Radmansdorf; 27. Wiesenhal: Gutbesitzer May-Schänbach und Gemeindevorsteher Näbting-Wiesenhal; 28. Tschischdorf: Glaserdirektor Dauter-Kleppelsdorf und Amtsekretär Schnabel-Giechthel; 29. Langenau: Rittergutbesitzer v. Altding-Langenau und Rentmeister Sahn-Langenau.

Dem Antrag des Kreisaußschusses auf Errichtung und Anfertigung von Meiseinigungsämtern für den Kreis in den Amtsgerichtsbezirken Löwenberg, Greiffenberg, Friedeberg und Bahn, sowie eines Wohnungsamtes für den Kreis Löwenberg wurde zugestimmt.

Auf Antrag des Direktors Wille gibt der Landrat Ausschluß über die wirtschaftliche Lage der vom Kreise angestellten Beamten und Arbeiter. In längeren Ausführungen begründet Direktor Wille seinen Antrag auf Gewährung einer Zulage für die Lehrer und fälschert deren Notlage. Der Kreisrat erkennt die Notlage an, ist aber der Ansicht, das es den anderen Beamten auch so geht. Da er aus eigenen Mitteln der schlechten finanziellen Lage wegen nichts bewilligen kann, sollen die Schulverbände, soweit es noch nicht geschehen, veranlaßt werden, Mittel für die Lehrer zur Verfügung zu stellen.

Am Sonntagabend fand die zweite Sitzung statt. Es erfolgte zunächst die Wahl der Einkommensteuer-Veranlagungskommission und der Gemeindeforscher-Veranlagungskommission auf Grund des Verhältniswahlsystems, die Wahl der anderen Kommissionen durch Zuzug.

Ueber den Antrag des Direktors Wille auf Erreichung von Maßnahmen seitens des Kommunalverbandes zur Befreiung der großen Viehweiden im Kreise entspann sich eine lebhafteste Aussprache. Der Antragsteller weist darauf hin, das im Kreise mehrere 1000 Morgen brach liegen, die für die Volksernährung durch Anbau von Getreide und Kartoffeln besser verwertet werden könnten. Eine Beschränkung dieser Weiden sei notwendig. Von anderer Seite wurde auf den großen Nutzen der Viehweiden für die Viehzucht hingewiesen. Man nahm von den vom Landrat getauenen Schritten zur Einschränkung der Viehweiden in den Fällen, wo sie in klimatischem und wirtschaftlichem Interesse nicht gerechtfertigt sind, Kenntnis und bat, auf diesem Wege fortzufahren.

Ein weiterer Antrag des Direktors Wille fordert die sofortige Finanzgriffnahme des Siedlungswerks durch den Kommunalverband. Der Großgrundbesitz des Kreises hat sich bereit erklärt, Land zu Siedlungszwecken zur Verfügung zu stellen. Es wurde eine Kommission gewählt, welche die Anträge der Kleinbesitzer prüfen und sie in Einklang bringen soll mit dem Angebot des Großgrundbesitzes.

Au dem Antrage des Direktors Wille auf Beschaffung von Brennholz von der Schaffaotischen Kameralverwaltung saar der Landrat, das die Verwaltung sehr viel Entgegenkommen gezeigt, die Gemeinden des Oberkreises schon mit Holz versehen habe und das auch Greiffenberg 1200 Raummeter erhalten solle. Darauf sieht Direktor Wille seinen Antrag zurück.

ha. (Kein ausländisches Schmalz im freien Handel.) Ausländisches Schmalz darf nicht im freien Handel befinden, noch auch frei abgesetzt werden. Auch das ausländische Schmalz unterliegt der behördlichen Verkehrs- und Verbrauchsregelung wie Butter und Margarine. Wer ausländisches Schmalz im freien Handel absetzt oder erwirbt, macht sich strafbar. Wenn Vorräte auf diese Weise der Verkehrs- und Verbrauchsregelung entzogen werden, können sie ohne Entschädigung zugunsten des Kommunalverbandes enteignet werden, in dessen Bezirk sie sich befinden.

\* (Ein neuer Eisenbahnerstreik.) Und zwar unter den Kleinbahnern, droht in der Provinz Schlesien. Die Angestellten der Privat-Eisenbahngesellschaft Lenz & Co. glauben nämlich, das sie die Firma hinhält. Seit Mai werden ihnen fortgesetzt Versprechungen gemacht, ohne das diesen die Verwaltung nachkommt. Daher haben sich in geheimer Abstimmung die Angestellten fast einstimmig für den Streik entschieden.

\* (Stillsitzigkeit der Fahrarten.) Die Eisenbahndirektion teilt mit: Vom 1. Oktober d. J. ab darf im Eisenbahndirektionsbezirk Breslau die Fahrt an Werktagen wieder innerhalb der viertägigen Stillsitzigkeitsdauer der Fahrarten angetreten werden. An Sonntagen darf jedoch mit Rücksicht auf die an diesen Tagen notwendige Einschränkung des Personenverkehrs die Reise nur auf Grund von Fahrkarten angetreten werden, welche an den Sonntagen gelöst sind. Mit einer am Freitag gelösten Fahrkarte darf nicht die Fahrt am Freitag, Sonnabend oder Montag, dagegen nicht am Sonntag angetreten werden.

ha. (Bohnenlaffee darf nicht mit Ersatzmitteln gemischt verkauft werden.) Der Reichsernährungsminister hat den Bescheid erteilt, das eine Genehmigung bis auf weiteres nicht zu erwarten ist. Es müsse dem Verbraucher überlassen bleiben, Kaffee-Ersatzmittel durch Zusatz von Kaffee zu verbessern. Mischungen, die sich ohne Genehmigung im Handel befinden, unterliegen übrigens dem Höchstpreis für Ersatzmittel.

\* (Sparkspläne.) Aus Landesgut wird berichtet: Nach bekannt gewordenen Plänen sind von sparksplänen auswärtigen Elementen an einem Tage der nächsten Woche gleichzeitig in Landesgut, Liebau und Waldenburg Urtruben geplant. Jedenfalls sollen, wie schon an anderen schlesischen Orten, von fremden politischen Agitatoren Geschäftsänderungen in die Wege geleitet werden.

\* (Fleisch- und Buttermarken, sowie die Einfuhrzusatzmarken Nr. 18) sind bis heute Dienstag mittag in den betreffenden Geschäften abzugeben. Eine nachträgliche Abnahme der Marken findet nicht statt.

\* (Schnelligkeitsprämie für Kartoffeln.) Nach einer Mitteilung der Provinzialkartoffelstelle sind vom 16. d. M. bis auf weiteres 50 Bfa. Schnelligkeitsprämie und 25 Bfa. Anfahrprämie für den Bentner Kartoffeln zu bewilligen.

\* (Postschafferdienst.) Vom 1. Oktober ab wird während des Winterhalbjahres der Schafferdienst des hiesigen Postamtes auf die Zeit von 8 vormittags bis 6 nachmittags beschränkt. Die Telegrammannahme bleibt wie bisher von 7 vormittags bis 7 nachmittags geöffnet.

\* (Die Hasenjagd) beginnt am Mittwoch, den 1. Oktober.

\* (Hirschberger Stadttheater.) Heute Dienstag, 7. Uhr, kommen die „Nibelungen“ von Heibel („Der gehörnte Siegfried“ und „Siegfrieds Tod“) zur Aufführung. Mittwoch ist das Theater geschlossen. Donnerstag wird „Die versunkene Glocke“ von Gerhart Hauptmann wiederholt.

\* (Das Eisene Kreuz I. Klasse) erhielt der Bahnarbeiter und frühere Sergeant Robert Pfeiffer aus Gotschdorf.

kl. Gunnersdorf, 29. September. (Zu Tode verunglückt.) Sonntagabend gegen Abend kam auf der Warmbrunner Chaussee in der Nähe der Villa Herrnsdorf ein Radfahrer namens Schöple aus Hirschberg, Pfleisterstraße 8, gefahren. An der Seite der Straße hielt ein sogen. Gebändelmann mit seinem Karren, während von der entgegengesetzten Seite ein Kohlenfuhrwerk aus Hirschberg kam. Sch. fuhr nun zwischen den beiden Gefährten hindurch. Der Raum war aber derart eng, das er zu Fall und unter die Räder des Kohlenwagens zu liegen kam, wobei ihm der Brustkorb eingebracht wurde. Der Verunglückte wurde nach dem Hirschberger Krankenhaus gebracht, wo er bald darauf verstarb.



**29. Warmbrunn, 27. September.** (Eine Gemeindever-  
treterwahl) fand Freitag statt. Es erfolgte zu Beginn die Ein-  
führung des Gemeindeverordneten, Gutbesitzer Tschentscher, und  
der Gemeindefürsorge, Buchbinder Leibel, Schneidermeister Ar-  
telt und Zimmermeister Paul Anforge. Die Feststellung der Re-  
chenfolge der Schöffen bei Vertretungen des Gemeindevorstandes  
erfolgte nach dem Wahlergebnis. Die Schöffen Leibel und Artelt  
scheiden als Gemeindeverordnete aus. An ihre Stelle rücken  
Gutbesitzer Tschentscher und Hausbesitzer Josef Bantke. Dem  
Antrage, daß die Gemeinde Mitglied der „Gemeinnützigen Bau-  
genossenschaft e. G. m. b. H.“ wird und 5 Geschäftsanteile zu 200  
Mark zeichnet, wurde zugestimmt. Die Kosten für Neuanschaffun-  
gen für die Normaluhr wurden bewilligt. Einem Gesuch der Ge-  
meinde Verischof auf Teilung des Ueberschusses aus dem Opfer-  
tage für die Kriegsgefangenenheimkehr wurde stattgegeben und  
beschlossen, den Pachtvertrag betreffend die Schlachthofwiese zum  
1. April aufzukündigen und eine Neupachtung einzugehen. Der  
Antrag der Gemeinde Verischof auf Auflösung des Zwecker-  
verbandes der gewerblichen Fortbildungsschule wurde abgelehnt, weil  
eine Auflösung zur Zeit sehr unwirtschaftlich sei und in schul-  
technischer Hinsicht einen Rückschritt bedeute; denn der ganze Un-  
terrichtsbetrieb müßte auf Kosten des Fachunterrichts geschädigt  
werden. Die Wahl der Mitglieder der Voreinschätzungskommission  
erfolgte durch Zufall. Es wurden gewählt: Gastwirt Albert Köz-  
ler, Rentner Kablan, Kaufmann Ratsch, Glasgraveur Tschöpe,  
Töpfer Köhler, Wäscherin Fel. Közler, Volksschaffner a. D. Köz-  
ner, Hausbesitzer Bantke, zu Stellvertretern: Gastwirt Walter,  
Freundenheimbesitzer Weidner, Kaufmann Schäfer, Töpfermeister  
Scholz, Schlosser Mende, Schneidermeisterin Frau Conrad, Kauf-  
mann Paul Elger und Gutbesitzer Tschentscher. Bezüglich der  
Kohlenversorgung gab der Gemeindevorsteher wenig tröstliche  
Mitteilungen. Von der der Gemeinde im Vorjahre bewilligten  
Rente von 77 000 Zentnern sind für diesen Winter nur 39 000  
Zentner zugeteilt. Die Kohlenknappheit wird also sehr fühlbar  
werden. Nach Möglichkeit werde man dem Kohlenmangel durch  
Holz und Torf abzuwehren suchen.

**30. Warmbrunn, 26. September.** (Von der Post.) Nach  
zweifähriger Tätigkeit am hiesigen Postamt ist die Postassistentin  
Fräulein Gertrud Hiescher zum 1. Oktober an das Postamt Bie-  
gnitz versetzt.

**d. Boigsdorf, 27. September.** (In der Gemeindever-  
treterwahl) am Donnerstag wurde der neugewählte Schöffe  
Baumann eingeführt. Die Bewilligung einer persönlichen ein-  
maligen Zulage an die Lehrer wurde verweigert. Der Regierung  
werden für die Voreinschätzungskommission zur Ernennung vor-  
geschlagen Gemeindevorsteher Sturm und Lehrer Haeckel, zu  
ihren Stellvertretern Gutbesitzer Anders und Tischlermeister  
Baumann.

**\* Steinschiffen, 27. September.** (Die Gemeindever-  
treterwahl) wählte als Gemeindevorsteher den Stellenbesitzer Robert  
Schmidt wieder. Als Schöffen wurden wieder- und neugewählt:  
Stollenbesitzer S. Lorenz, Gutbesitzer O. Müller und als Ersatz-  
männer J. Otto und Zimmermann S. Krause. Eine zweite  
Sitzung am Montag wählte in die Steuer-Voreinschätzungskom-  
mission Gemeindevorsteher Schnabel, Gutbesitzer O. Müller und  
Blumnerer S. Krause, sowie drei Vertreter.

**y. Scharberhan, 29. September.** (Verhaftung eines Ver-  
brechens.) Durch den hiesigen Wachtmeister Preßler wurde am Sonnabend  
mittags am Bahnhof Ober-Scharberhan der Militär oder Hauptkrieger bei dem  
Haubankel gegen die Frau Mainwald in Petersdorf verhaftet und dem Amts-  
gericht in Hemsdorf zugeführt. Der Verbrecher ist der etwa 25 Jahre alte  
Glumm aus Mittel-Scharberhan, jetzt wohnhaft in Rosenau. Er wollte mit  
seiner jungen Frau nach Gränitz und wurde kurz vor Abgang des Zuges  
verhaftet.

**a. Böhln, 28. September.** (Kampf mit Viehheben.) In der  
Nacht zu Sonnabend wurden auf der auf dem Wege nach Rutenberg  
liegenden Viehwiese des Dominikus Aleppelsdorf zwei Kinder abgeschlachtet.  
Das Kalb war hochtragend. Die schlächte zerstückten, unabgezogenen Tiere  
waren bereits auf ein bereitstehendes Fuhrwerk aufgeladen. Der Sohn eines  
Dominikars bemerke vor dem Eingang zur Viehwiese einen gedeckten  
Wagen halten. Er schlich sich heran und hörte das Wehen von Messern.  
Das kam ihm verdächtig vor und er eilte unbemerkt zurück nach dem Domi-  
nikus und teilte seine Wahrnehmung dem Vogt mit. Direktor Baner und  
Herr Ander jr. begaben sich mit dem Vogt, dem Schmeizer und dem Sohn  
eines Arbeiters nach der Stelle, wo der Wagen stand. Dieser setzte sich nun schlen-  
dlich in Bewegung. Da sein Leiter auf mehrmaliges Anrufen nicht hielt,  
wurde von beiden Seiten nach den Pferden geschossen. Das eine Pferd erhielt  
einen Strauß, das andere einen Schuß ins Bein, so daß es zu Fall kam.  
Inzwischen war auch aus dem Wagen auf die Verfolger geschossen worden,  
zum Glück ohne zu treffen. Der Leiter des Wagens war inzwischen abge-  
sprungen und in der Dunkelheit entkommen, ebenso die Mithelfer, die schon  
vorausgeeilt waren. Auf dem Wagen befanden sich 3/4 der abgeschlachteten  
Tiere und u. a. Kalber, 3 Schlachtmesser, ein Hut, eine Wg. Außerdem  
wurden verschiedene Papiere, darunter Militärpapiere, Karten und Photogra-  
phen, sowie Angaben, wozu das Fleisch abgeliefert werden sollte und wozu  
schon vorher Fleisch abgegeben worden war, gefunden. Der Wagen mit seinem wert-  
vollen Inhalt wurde nach dem Dominikus gebracht. Ein Pferd wird wahrs-  
scheinlich wegen seiner Verletzung erschossen werden müssen. Am selben Tage  
noch traf der Staatsanwalt aus Hirschberg hier ein und begab sich nach dem  
Talorte.

**e. Süssenbach, 27. September.** (Eine Landarbeiterver-  
sammlung) fand gestern hier statt. Herr Wilhelm Drecher, Kreis-  
vertrauensmann des Deutschen Landarbeiter-Verbandes, sprach  
über „Lohn- und Arbeitsbedingungen“. Im Anschluß an den bei-  
fällig aufgenommenen Vortrag wurde eine Ortsgruppe Süssen-  
bach mit 22 Mitgliedern begründet.

**l. Schönan, 26. September.** (Verschiedenes.) Der Aus-  
schuß der Driskrankenkasse des Kreises Schönan hat einstimmig  
beschlossen, vom 1. Januar ab die freie Arztwahl einzu-  
führen. — In der letzten Sitzung des Volksausschusses  
wurde Kleinvermeister Ritter, der als Lebensmittelkontrolleur  
tätig gewesen ist, fast einstimmig in den Ausschuß wiedergewählt.  
Die Lebensmittelversorgung bildete einen Hauptbestand-  
teil der Verhandlungen. Es kam aber von zuständiger Stelle zum  
Ausdruck, daß in letzter Zeit ausländisches Mehl nicht verteilt  
werden konnte, weil es noch nicht eingegangen sei, und daß die  
Verteilung für den Kreis eine gleiche sei, also niemand be-  
vorzugt worden sei.

**m. Greiffenberg, 26. September.** (Städtisches.) In  
der gestrigen Stadtverordnetenversammlung erfolgte die Neuwahl des  
Magistrats. Gewählt wurden von den Deutschdemokraten: Kauf-  
mann Wihl, Pfeiffer und Kaufmann Otto Wagner, von den So-  
zialdemokraten: Privatmann (früherer Gastwirt) Heinrich Gärt-  
ner und Rentier Adolf Jakob, von den Deutschnationalen Fabrik-  
besitzer Othmar Heintze und vom Zentrum Schlossermeister Paul  
Seiffert. Zum Beigeordneten wurde hierauf in selten gegebener  
Einstimmigkeit Kleinvermeister Schumann mit allen 24 Stimmen  
wiedergewählt. Beschlossen wurde, der vom Staat ins Leben ge-  
rufenen Kraftverlehrgesellschaft mit 5000 Mark beizutreten. Der  
Kreis beteiligt sich daran mit 25 000 Mark, von denen Friedeberg  
3000 Mark, Liebenhal und Lahn je 2500 Mark, Greiffenberg  
5000 Mark und den Rest Löwenberg übernommen haben. — Die  
Katteler-Wirtschaft bleibt bestehen.

**s. Siebau, 27. September.** (Verkauf.) Hotelbesitzer  
Kleiner in Schmiedeberg hat das Hausgrundstück der Frau Teich  
hier gekauft.

**xl. Landesgut, 26. September.** (Verschiedenes.) Bei  
der Wahl von acht Mitgliedern in die Einkommensteuer-Vorein-  
schätzungskommission wurden drei bürgerliche und fünf sozial-  
demokratische Vertreter gewählt. Für den besoldeten Beigeord-  
neten Stadtrat Kroll (Sozialdemokrat) wurde das Jahresein-  
kommen auf 4500 Mark und die staatlichen Teuerungszulagen  
auf monatlich 140 Mark festgesetzt. Die Anstellung erfolgt auf  
12 Jahre. Als Bezirksvorsteher wurde Herr Josef Bürgel gewählt.  
Die Jahresrechnung der städtischen Sparkasse für das Jahr 1918  
schließt in Einnahme und Ausgabe mit 9 351 188 Mark ab. —  
Zum Zwecke der Gasersparnis wünschte Stadtrat Kroll, daß das  
Lampen an Wochentagen verboten werden möchte. — Die Haus-  
grundstücke des Eisenermeisters Krieger und des Stadtbau-  
meisters Fisch sind von der Firma Rosenstein & Brerauer hier  
gekauft worden. — Versteht: Oberpostassistent Binder von hier  
nach Liegnitz. — Im Gasthof „zum schwarzen Adler“ hier haben  
zwei Nachzügler einen Wäschelbrant ausgerufen. Die Sachen  
haben einen Wert von 3000 Mark. — Zwischen den Mühlen-  
besitzern und dem Verbands der organisierten Landwirte wurde  
beschlossen, den Mahllohn auf 4 Mark, für Schrotten bez Getreides  
auf 2 Mark und für Haferquetschen auf 1 Mark für den Zentner  
festzusetzen. — Verkauft: Frau Kaufmann Scholz hat das Lade-  
manische Hausgrundstück gelauft.

**o. Schönan, 27. September.** (Verkauf.) Der Gasthof  
„zum Deutschen Rhein“ in Boigsdorf ist für 50 000 Mark an  
einen Herrn in Obersachsen verkauft worden.

**\* Bollenhain, 28. September.** (In der Sitzung der  
Stadtverordneten) am Donnerstag wurde über verschiedene Ver-  
käufe Beschluß gefaßt, worauf die Abschließnahme vom Bürger-  
meister und Magistrat erfolgte. Bürgermeister Feige, der 8 Jahre  
Bürgermeister in Bollenhain war und nun nach Lützen geht,  
dankte für die ihm bewiesene Liebe und das Vertrauen der Stadt  
wie für die viele Unterstützung, die er gefunden. Stadtv.-Vorst.  
Müller richtete an Bürgermeister und Magistrat herzliche Worte  
des Dankes und gedachte der Fortschritte, welche die Stadt in  
den letzten Jahren gemacht. Dem bisherigen Ratmann Kampach,  
der sich um den Straßenbau besonders verdient gemacht, wurde  
der Titel als Stadtkämmerer verliehen. Dem Beigeordneten Grund-  
mann, der 27 Jahre im Dienste der Stadt stand, wurde eine  
Ehrendiener von 1000 Mark überwiesen und der Titel eines Ehren-  
bürgers von Bollenhain verliehen.

**op. Waldenburg, 26. September.** (Folgenschwere Un-  
glücksfälle.) Auf dem hiesigen Bahnhofsplatz ging über einer Ar-  
beitsstelle unermutet Gesein hernieder und verschüttete die  
Bergleute. Zwei von ihnen konnten nur noch als Leiche ge-  
borgen werden. Einer ist Vater von sechs Kindern. Der Gruben-  
maurer Franke geriet neben den Förderkorb, der ihn senkrecht ab-  
senkte.

**wb. Neumarkt, 28. Septbr.** (Ein größeres Eisenbahn-  
unglück) ereignete sich in der Nacht zum Sonntag auf dem Bahn-  
hof Neumarkt. Kurz nach Mitternacht fuhr ein Güterzug bei Ein-  
fahrt über das auf halt stehende Signal hinaus und auf einen  
stehenden Personenzug auf. Zwei Personen und ein Güterwagen  
wurden dabei aus dem Gleise geworfen und beschädigt. Die  
Locomotive ist schwerer beschädigt. Die Bahnsteighalle ist schwer  
beschädigt. Der Betrieb auf dem Bahnhof wurde durch etw-  
gleißiges Fahren aufrecht erhalten. Getötet wurde ein Reisender



aus Brodau. Ein Fräulein aus Hindenburg wurde jagder und ein Herr aus Sarbin, Kreis Ballenberg, leicht verletzt, ebenso ein Berliner Herr, der die Reise aber gleich fortsetzen konnte, ferner der Lokomotivführer des Güterzuges.

§ Liegnitz, 26. September. (Die Eröffnung einer Volkshochschule) zum 1. Oktober wurde in Liegnitz von der Stadtverordneten-Versammlung beschlossen und die Mittel in Höhe von 6000 Mark für das Winterhalbjahr bewilligt.

op. Silegau, 26. September. (Militär des Bürgermeisters.) Der zweite Bürgermeister Müdiger hat sein Rücktrittsgesuch unterbreitet. Bürgermeister Müdiger wird für das Versagen der polizeilichen Maßnahmen bei den kürzlich hier erfolgten Arbeiterunruhen verantwortlich gemacht.

§ Sagan, 26. September. (Schlebung.) Der Kreis-Kommunalverband hat dem Kaufmann Bergheim hier die Geschäfte des Kreis-Kommissars abgenommen und sie drei anderen Herren übertragen. Ein Waggon Hofen sollte von der genannten Firma im Wege des Schleichbandels nach anwärts abgehoben werden. Die Firma B. hat während des ganzen Krieges allein die Geschäfte in Getreide und Kartoffeln für den Kreisverband besorgt und schönes Geld verdient. Die Staatsanwaltschaft wird sich wohl mit der Angelegenheit befassen.

\* Ranslau, 27. September. (Eine Protestkundgebung.) zu der eine vielhundertköpfige Menge aus allen Teilen des Kreises zusammengekömmt war, fand am 21. d. M. in Reichthal statt. Sie beschloß in heller Einmütigkeit folgenden Protest: „Die hohen Mitglieder des amerikanischen Senats werden gebeten, ihren ganzen Einfluß dahin geltend zu machen, die in Deutschland, speziell Oberschlesien, sich aufhaltenden amerikanischen Militärkommissionen zu ermächtigen, die rein deutschen Presse Mitteilungsstellen, besonders das Abtretungsgebiet des Kreises Ranslau, die ohne Abstimmung der Bevölkerung an Polen abgetreten werden sollen, zu bereifen, um sich von der wahren Stimmung der dortigen Bewohner zu überzeugen. General Goodbear, der jetzt wieder in Amerika eingetroffen ist, ist im Besitze reichhaltigen Materials und hat Unterstützung dieser Angelegenheit zugesagt. Wir setzen unsere ganze Hoffnung auf den Gerechtigkeitssinn des amerikanischen Volkes und bitten um dessen Unterstützung.“

\* Breslau, 27. September. (Oktoberfest.) Am Mittwoch findet mit der Eröffnungsfest in der Ausstellung „Arbeit und Kultur in Oberschlesien“ die Eröffnung der „Breslauer Oktoberschau“ statt, an der die Spitzen der schlesischen Behörden, voraussichtlich auch mehrere Minister, teilnehmen werden.

\* Briesg, 25. September. (Zubelfeier eines Gymnasiums.) Heute beging das hiesige staatliche Gymnasium das Jubiläum seines 350jährigen Bestehens.

## Gerichtssaal.

so. Breslau, 24. September. Am Mittwoch hatte sich der 20 Jahre alte Stellenbestiversohn Hermann Scholz aus Lebnitz, Kreis Wohlau, vor dem außerordentlichen Kriegsgericht wegen Mordes zu verantworten. Der Angeklagte unterliegt mit der 19 Jahre alten Dienstmagd Gregor ein Liebesverhältnis, das Folgen hatte. Sch. war sehr bestürzt, zumal sein Vater niemals eine Einwilligung zu einer solchen Heirat gegeben hätte. Er hatte selbst auch nicht die Absicht, die Gregor zu heiraten. Am Abend des 4. August holte er das Mädchen zu einem Spaziergang ab. Nachdem sie im Walde noch intim verkehrt hatten, nahm Sch. einen Revolver und schoss das Mädchen nieder. Der Angeklagte bestritt, mit Ueberlegung gehandelt zu haben. Er fürchtete, von den Eltern verstoßen zu werden. Der Gerichtsarzt bezeichnete Sch. zwar als geistig etwas minderwertig, aber nicht als geisteskrank. Das Kriegsgericht erkannte auf Todesstrafe. Sch. brach bei Verkündung des Urteils völlig zusammen.

Brieg, 27. September. Im Raschwitzer Walde war die 63jährige Auszüglerfrau Johanna Tschene, die sich nicht lange vorher mit dem 72jährigen Auszügler Tschene in zweiter Ehe verheiratet hatte, ermordet aufgefunden worden. Gestern fand vor dem hiesigen außerordentlichen Kriegsgericht die Verhandlung gegen den Mörder und den Anführer des Mordes statt. Angeklagt waren der 20jährige Schlosser Arthur Kania aus Bobyelsau wegen Mordes, der Stellenbestiver Hentschel aus Raschwitz, der Schwiegerohn der Ermordeten, wegen Anstiftung zum Morde und die 20jährige Kontoristin Marie Seiffert aus Groß-Leubusch wegen Beihilfe zum Morde. Hentschel lebte mit seiner Schwiegermutter in beständiger Feindschaft, da diese auf völkischer, ja vorzeitiger Bierung des Ausgebildeten bestand. Er verscherte öfters, daß er demnächst 500, ja 1000 Mark oder ein fettes Schwein geben würde, der die Alte ums Leben brachte. In der Marie Seiffert, die mehrmals bei ihm hamstern war, äußerte er sich ähnlich. Die Seiffert erzählte ihrem Bräutigam, dem Kania, davon, und dieser trat mit Hentschel in Unterhandlung wegen Ausführung des Mordes. Er erhielt von Hentschel einen Vorschuß von 50 M. Am 6. August d. J. fuhr Kania früh mit dem Kade der Frau Tschene, die in den Raschwitzer Wald nach Blaubeeren gegangen war, nach und erschoss sie mit einem Seitengewehr. Er erhielt darauf von Hentschel noch 450 M. Die Verhandlung ergab die Schuld des Kania und des Hentschel, die beide zu z. T. Todesstrafe verurteilt wurden, wogegen die Seiffert freigesprochen ward.

sc. Kleinw. 24. September. Der Messerschmied Johann Pustelnik und der Arbeiter Janak Schigulla aus Charlitz wurden vom hiesigen Kriegsgericht wegen gemeinschaftlichen Raubes zu je 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

## Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präzise Verantwortungs.

Das Umrufen der bekannten Schraube ohne Ende durch die Hausbesitzer wird von vielen Mietern als ungerechtfertigt angesehen. Ich möchte aber versuchen, die Mietsteigerungen, die bis zu 25 Prozent des Friedensmietpreises erfolgen können, zu rechtfertigen.

Durch die Lebensbedürfnisse und Gewohnheiten der Menschen sind im Laufe der Zeit die notwendigen Geldausgaben in ein bestimmtes Verhältnis zu einander gerückt worden. Dieses Verhältnis darf ohne Not nicht verändert werden. Der Krieg hat aber an den bestehenden Verhältniszahlen mächtig gerüttelt und von vielen Berufständen wird die lockere Ordnung und die Schwäche der Regierung dazu benutzt, die schon verschobenen Verhältniszahlen noch weiter zu ihren Gunsten zu verschieben. Lebensmittel sind auf 400 bis 1000 Prozent, Wäsche und Kleidungsstücke auf 600 bis 1000 Prozent, Brennmaterial auf 900 Prozent, Arbeitslöhne auf 400 Prozent und höher im Preise gestiegen. Auch die jährlichen Lasten und Abgaben der Hausbesitzer sind ganz bedeutend in die Höhe gegangen. Die Grund- und Gebäudesteuern sind von 205 auf 250 Prozent erhöht, Straßenkehrgeld ist um  $\frac{1}{2}$  teurer geworden; Grubenreinigungsgeld und Kanalarbeit hat sich verdoppelt. Schornsteinkehrgeld, Feuerversicherungsbeiträge usw. sind im Preise gestiegen. Am meisten sind aber die Reparaturkosten gestiegen und zwar um das Fünffache. Ist es dann ungerechtfertigt, wenn die Hausbesitzer ihre Mieteinnahmen um nur 25 Prozent erhöhen? Wenn von Mietern behauptet wird, daß die Hausbesitzer für Wohnungsinstandsetzungen nicht zu haben sind, so liegt es daran, daß von den Mieteinnahmen nicht soviel erübrigt wird, daß die Reparaturkosten gedeckt werden können.

Schon in Friedenszeiten hat sich für die notwendigen Aufwendungen, die zur Instandhaltung von Grundstücken erforderlich sind, herausgestellt, daß etwa 18 Prozent der Mieteinnahme vorausgibt werden müssen. Danach betragen früher die Reparaturkosten an einem Hause, das 4000 Mark Miete brachte, etwa 500 Mark. In jetziger Zeit sind aber für die gleichen Reparaturarbeiten etwa 2000 Mark erforderlich. Wenn also nach der neuen Mieterhöhung die Einnahmen um nur 1000 Mark gestiegen, die Reparaturkosten allein aber 1500 Mark teurer geworden sind, dann ist es klar, daß eine 25 prozentige Mieterhöhung nicht alle Ausgaben deckt und daß daher auch in Zukunft viele Arbeiten unterbleiben und Wohnungsrenovationen von den Mietern mit getragen werden müssen.

Es ist nicht die Absicht der Hausbesitzer, die gegenwärtige Zeit auszunützen, um sich auf Kosten der Mieter höhere Einkünfte zu verschaffen, sondern die erhöhten Mieteinnahmen sollen die größeren Ausgaben für die Grundstücke decken helfen und mit dazu beitragen, daß die Gebäude nicht noch mehr verfallen, wie dies während der langen Kriegsjahre schon geschehen ist.

R. Ansförge, Maurermeister,

Vorsitzender des Haus- und Grundstücksbesitzervereins.

## Kunst und Wissenschaft.

Hirschberger Stadttheater.

Die Einleitung der Winterspielzeit am Sonnabend Abend mit Gerhart Hauptmanns „Versunkener Gode“ war vielversprechend. Allerdings nicht gerade hinsichtlich des Theaterbesuchs, denn das Theater war zwar gut, aber nicht voll besetzt. Der Prophet gilt eben nichts im eigenen Lande. Außerdem: es ist ja ein Künstlerdrama, und vom Innenleben des Künstlers will das Publikum nichts wissen. Es will über Kunst und Künstler reden, sogar möglichst viel, — wie Wilhelm Busch sagt: „denn gerade wo man nichts versteht, der Schnabel um so leichter geht.“ Aber seelischen Anteil nehmen, — wie kann man so etwas von einem gut erzogenen Menschen verlangen!

Sei dem wie ihm wolle, — künstlerisch war die Darstellung am Sonnabend so, daß man mit Vertrauen in den Winter haken kann. Theaterdirektor Henke scheint gute Kräfte gewonnen zu haben. In der Hauptrolle des Blodenziehers Heinrich war Herr Fritz Neumann voll Kraft und Schwung. Sein Auftreten wirkt sehr mächtig, sein Spiel ist von innen heraus belebt und dringt deshalb auch zum Herzen, besonders da es von einem kraftvollen, wohlklingenden Organ unterstützt wird, durch das er die prachtvolle Sprache mit großem Verständnis meisterte. Neben ihm stand Fräulein Silvia Komberg, ein sehr liebliches, mädchenhaftes Partendelein. Die junge Dame besitzt die nötigen Anlagen für die Bühne, hatte sich auch sichtlich in ihre Aufgabe vertieft und bot so eine schöne Leistung. Nur muß sie noch das Tremolieren aus ihrem Organ entfernen und ihm statt dessen größere Plegsamkeit geben. Die schöne Arie „Wohin, wohin, ich



fab beim Wahl" gelang ihr noch nicht so recht. Aber das wird schon kommen bei unermüdlicher Arbeit in der Sprachtechnik. Die gleiche Hoffnung erweckt Fräulein Elise Mann, die die Frau des Glockengiebers recht gut spielte. Auch hier sind gute äußere und innere Mittel vorhanden, wenn man auch noch dieser ziemlich kleinen Rolle noch nicht abschließend urteilen kann. Aber sympathisch war der Eindruck durchaus. Recht gut waren der Aidesmann des Herrn Arthur Winger, der eine vortreffliche Maske hatte und dieses prächtige Gemisch von tausendjährigem Wissen und Humor zu bester Wirkung brachte, und der Piarer des Herrn Karl Söller, der groß und ernst und kraftvoll die Menschenförderung gegen den Künstlerüberwuchern stellte. Nicht recht einverstanden war ich jedoch mit dem Waldschratt des Herrn Otto Richter. Geradezu mißglückt war die Leistung nicht, aber die elementare Sinnlichkeit und die unvollständige Nichtsnutzigkeit dieses Waldschratts kamen vor dem allzu vielen Getöse nicht zur Geltung. Dit verstand man den Darsteller überhaupt nicht infolge der allzu willkürlichen Betonung. Der Waldschratt ist wohl ein Märchen- aber kein Zirkusfloh. Nun kommt wohl bei dieser wie bei den anderen Rollen erschwerend hinzu, daß die Darsteller mit den schwierigen akustischen Anforderungen unseres Hauses noch nicht vertraut sein können. Aber hier bewährt sich wieder die alte Forderung: nur gute Sprechkunst, dann ist alles zu versehen. Frau Julia Knüpfer als die alte Wittichen war eine recht sympathische Duscharostmutter, und die vier Esen entlebten sich ihrer ohne Gefang und Tanz nun einmal recht schwierigen Aufgabe zur Zufriedenheit.

Die Ausstattung des wunderbaren Werkes war vortrefflich, die Szenarien wirkten sehr eindrucksvoll und die gesamte Arbeit des Herrn Neumann auch auf diesem Gebiete war nur zu loben. Einige Momente zwischen dem Glockengießer und Rautenblein hätten wohl auch inniger wirken können. Der Glockenklang nur dort erheblich stärker sein. Möglich, daß man ihn absichtlich so schwach wählte, damit er mehr als Klang aus der Tiefe wirkte, aber die Dichtung selbst schreibt hier starken Glockenklang vor, und das ist auch ganz richtig, denn nur so kann uns die Nacht verständlich werden, mit der die plötzliche Erkenntnis seiner Schuld über den Glockengießer kommt. Und noch zwei Kleinigkeiten: im Höhlenhaus dürfte wohl ein etwas handhabterer Tisch besser am Platze sein, und dann muß die Bedienung des Vorhanges künstlich etwas tastvoller verfahren, sonst kommen die Darsteller ja in die größte Verlegenheit. W. D.

× Ein unersehlicher Kunstverlust für Deutschland. Der wertvollste Teil der alten Bilder der großherzoglichen Gemäldegalerie in Oldenburg ist seit einiger Zeit nicht mehr in Oldenburg. Der Großherzog hat sie durch Vermittlung einiger Geschäftsleute über die Grenze nach Holland bringen lassen. Verhandlungen mit der Landesvertretung über die Uebernahme der Bilder durch das Land wurden vom Großherzog kurzerhand abgebrochen. Die sehr bedeutungsvolle Sammlung von Italienern des 16. und Niederländern des 17. Jahrhunderts enthielt u. a. fünf Rembrandts.

× Kleine Mitteilungen. Die „Fliegenden Blätter“ feiern am 5. Oktober das Jubiläum ihres 75jährigen Bestehens. — Das Münchener Gärtnerplatztheater soll sozialisiert werden. Gleichzeitig ist, wie die „Münch. Ztg.“ mitteilt, der Anschluß an das Münchener Nationaltheater geplant. Das Gebäude gehörte dem bayerischen Hofe und wird nach der finanziellen Auseinandersetzung der bayerischen Republik mit der königlichen Zivilisten Staatsgut werden wie das frühere Münchener Hoftheater. Zurzeit ist das Theater an Privatunternehmer verpachtet, den Pachtvertrag hofft man zu lösen und das Personal will dann das Gärtnerplatztheater in eigene Verwaltung nehmen. — Der bekannte Leipziger Verleger Ludwig Stadmann, der Verleger Hofeggers, feiert am 1. Oktober das Jubiläum seines fünfzigjährigen Bestehens. — Die Schlesische Musikdirektoren-Vereinigung hält am 29. September in Breslau eine außerordentliche Tagung ab, auf welcher der Vorsitzende, Herr S. M. Stiller-Dirschberg, einen größeren Aufklärungs-Vortrag halten wird.

### Tagesneuigkeiten.

Italien braucht Fremdenverkehr. Corriere della Sera veröffentlicht einen Brief eines ehemaligen Deputierten, in dem gesagt wird, daß den Ausländern der Eintritt nach Italien möglichst erleichtert werden solle, damit die passive Handelsbilanz Italiens durch die Ausgaben der Fremden, welche auf jährlich 2 Milliarden geschätzt werden, verbessert werden könne.

Nach Köpenicker Vorbilde. Sonntag Nacht haben, wie uns telegraphisch gemeldet wird, drei Männer in Offiziersuniform sich in der Wachtstube des Eisenbahner-Regiments Nr. 4 in Berlin auf Grund eines angebliehen Befehls Koskes die Regimentskasse auslötseln lassen. Von den vier Geldkisten sind wieder drei erbrochen und leer und die vierte unverfehrt in Brit bei Berlin aufgefunden worden. Die Täter sind verschwunden.

Banknotenfälscher. Die Polizei in Gelsenkirchen verhaftete eine Fälscherbande, die Fünfsigmarischeine mit dem Datum des 30. November 1913 in großen Mengen hergestellt und im oberrheinisch-westfälischen Industriegebiet in Verkehr gebracht hatte.

Erhebliche Platinfunde in Westfalen. Größere Platinfunde wurden in Wenden bei Olpe gemacht. Untersuchungen lassen den Schluß zu, daß in den Grauwacke-Schwarzsandsteinlagern des Sauerlandes noch bedeutende Mengen Platin lagern. Im Arnberger Walde ist gleichfalls Platin festgestellt worden. Obwohl es richtig ist, daß das Platinvorkommen im Sauerlande mächtiger ist als im Ural, so ist doch das technische Verfahren durch Ausschlämmung des sogenannten Muttergastes unvollkommen, und erst, wenn die technischen Verfahren verbessert sind, wird an einen Gewinn bei Ausbeutung der Platinlager gedacht werden können.

# Möden-Zeitung

Deutschsche Haus

Jedes Heft

## 45 Mgr.

vierzehntäglich

Mit Schnittmusterbogen kostet jedes Heft 15 Mgr. mehr.

(Verlag von W. Vobach & Co., Leipzig.)

**GOLDENER PREIS**

LEIPZIG 1914

WIEN 1900

**Mit den Gratis-Beilagen:**

- 1.) Illustrierte Chronik der Zeit,
- 2.) Handarbeiten und Handarbeitsbogen,
- 3.) Praktische Wäsche-Feitung,
- 4.) Das Reich der Kinder.

**Zu bestellen**

bei allen Buchhandlungen am Orte.

Wo Ihnen eine solche nicht bekannt ist, bestellen Sie unter Vernehmung des nebenstehenden Bestellzettels am Schalter des nächsten Postamtes oder beim Briefträger Ihres Bestellbenches.

**Bestellzettel hier abzuschneiden**

Ma das Postamt.

Hiermit bestelle ich aus dem Verlage W. Vobach & Co., Leipzig, für das Oktober-Dezember-Quantal

**Möden-Zeitung fürs Deutsche Haus.** (Siehe Post-Setzungs-Preisliste der Zeitschriften.)

Für Inspektion frei ins Haus 15 Mgr. Bestelldatum vierzehntäglich.

**Planer Schnittmusterbogen** dazu vierzehntäglich 20 Mgr. frei ins Haus mit 1 Mgr. (Siehe Sauer-Post-Setzungs-Preisliste 1913.)

Falls Sie den Schnittmusterbogen nicht wünschen, wollen Sie dies auf dem Bestellzettel vermerken.

1 expl.

1 expl.

Stempel

Wohnung:



### Letzte Telegramme.

#### Ein Vertrauensvotum für Noske.

wb. Berlin, 28. September. Auf der außerordentlichen Konferenz sämtlicher mehrheitssozialistischer Vertrauensleute Groß-Berlins hielt in Erwiderung der gegen ihn gerichteten Angriffe Reichswehrminister Noske eine zweistündige Rede, in der er u. a. ausführte: Der Fall Reinhardt sei für ihn erledigt. Er könne nicht in der Reichswehr Ordnung schaffen, in der die verschiedensten Offiziers- und Soldatenbünde sich in den Kasernen bekämpften. Von den revolutionären Errungenschaften geht nicht mehr verloren, als wir selbst durch Ungeschick preisgeben, indem wir wie Ochsen im Porzellanladen in der Wirtschaft herumfahren. Für viele ist die Revolution eine Gelegenheit zum Stehlen. Das macht die anständigen Menschen kopfschüttelnd und jagt sie wieder dem alten Regime zu. Wenn wir durchkommen wollen, müssen wir den Mut zur Härte haben und lieber ein paar Torköpfe opfern, als ein Sechzig-Millionen-Volk. Es war der Träger einer der bekanntesten deutschen Namen, der mir unter tausendfacher Lebensgefahr die Gewehre und die Munition für meine ersten Freiwilligen aus den Kasernen zusammengefohlen hat. Es war ein Graf Bismarck (Große Bewegung), und jetzt soll ich vergessen, was die Offiziere geleistet haben? Ich verabschiede jetzt täglich einige Duzend Offiziere; alle, die sich irgendwie als reaktionär bemerkbar gemacht haben, werden hinausgeworfen. In Ostpreußen habe ich Befehl gegeben, auf jeden Mann zu feuern, der nach dem Baltikum übergehen will. Von einer Gegenrevolution ist keine Rede. Sorgt dafür, daß die anständigen Menschen nicht einen Ekel vor der Revolution bekommen. — Wie der Vorwärts berichtet, wurde Noske einstimmig ein Vertrauensvotum ausgefellt.

#### Zum Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung.

3 Berlin, 29. September. Die Vorstände der Mehrheitssozialisten, des Zentrums und der deutsch-demokratischen Fraktion werden heute nachmittag beim Reichskanzler zusammenzutreten, um zur endgültigen Entscheidung über den Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung zu beraten. Es ist wahrscheinlich, daß die Demokraten drei Mitglieder in das Kabinett entsenden werden. Der B. Z. zufolge besteht der Plan, die Aufgabe des Wiederaufbaus und der Wiedergutmachung vom Reichswirtschaftsministerium abzutrennen und ein Wiederaufbauministerium zu errichten, das von einem demokratischen Minister geleitet würde.

#### Neue Wahlniederlage der Unabhängigen.

wb. Braunschweig, 29. September. Die Unabhängigen erlitten bei der gestrigen Stichwahl für die neue Besetzung des Magistrats eine schwere Niederlage.

#### Unterbrechung in der Heimbeiförderung der Kriegsgefangenen.

wb. Hamburg, 29. Sept. Auf Grund einer plötzlichen Anordnung des englischen Kriegsamtes hat der Kommandant des englischen Kriegsschiffes „Conrouty“ in Hamburg den Behörden mitgeteilt, die zum Rücktransport der deutschen Kriegsgefangenen bestimmten Schiffe zurückzuhalten. Der Grund dazu ist nicht bekannt. Die Verzögerung soll nur kurze Zeit dauern. Infolge-

dessen sind die Hamburger Dampfer „Villa Real“ und „Melitta“ in Cuxhaven geblieben.

#### Die wirkungslose Grenzsperr.

3 Berlin, 29. September. Die B. Z. teilt mit, daß sie vor wenigen Tagen einen Koffer mit wertvollem Inhalt durch einen ihrer Mitarbeiter nach Dänemark hat schaffen lassen, um öffentlich den Beweis zu erbringen, daß nach wie vor die getroffenen Maßnahmen über die Kapitalsflucht völlig unzulänglich sind. Das verschlossene und versiegelte Paketstück wurde am helllichten Tage über die Grenze gebracht, ohne angehalten oder untersucht worden zu sein.

#### Clemenceaus Rede über den Frieden.

□ Paris, 29. September. Ueber die letzte Kammerrede Clemenceaus wird noch bekannt gegeben, daß der Minister unter anderem sagte: Frankreichs Einfluß in der Welt sei im Steigen begriffen. Es genieße Achtung und Bewunderung. Frankreich habe die Welt gerechtfertigt. Der internationale Vertrag sei der Anfang des Anfangs. Der Friede sei die Fortführung des Krieges mit anderen Mitteln. Frankreich hat einen Vertrag, der ihm eine Zukunft sichere.

#### Serbien will unterzeichnen.

□ Paris, 29. September. Petit Journal teilt mit, daß Serbien bereit sein soll, den Friedensvertrag in St. Germain zu unterzeichnen. Dieser Entschluß dürfte wohl durch die Summe Vorgänge beeinflusst worden sein.

#### Versorgungsschwierigkeiten in England.

wb. Amsterdam, 29. September. Einer Radiomeldung zufolge melden die englischen Blätter, daß die englische Regierung große Vorbereitungen getroffen habe, um die Lebensmittelversorgung sicher zu stellen. Es besteht die Absicht, den Hydepark abzusperren und dort einen Automobilpark und die Hauptverteilungsstellen für die Lebensmittel einzurichten. 25 Chauffeure haben sich bereits freiwillig gemeldet. Marschall Haig hatte am Sonnabend eine längere Unterredung mit dem Transportminister Sir Erich Geddes.

#### Italienische Unzufriedenheit über den Friedensvertrag.

wb. Rom, 29. September. Tittoni hat in der Kammer die erwarteten Ausführungen über die allgemeine Lage und über den Friedensvertrag mit Deutschland und Oesterreich gemacht. Er gab seiner Unzufriedenheit mit dem Ergebnis von Versailles Ausdruck. Die italienische Delegation mußte täglich um das Nationalitätenprinzip kämpfen. Tittoni bemerkte noch, daß Wilsons 14 Punkte zum Mißverständnis mit Italien führen mußten.

#### Adelina Patti †.

wb. London, 29. September. 76 Jahre alt ist hier die einstmalige Gelangsgröße Adelina Patti gestorben.

**Zähne & Plomben**  
**H. Neubaur,** Hirschberg l. Schl., Kaiser Friedrichstr. 6  
 empfohlen durch den deutschen Offizierverein. **Telefon 443.**

**Fichten- und Tannenrundholz**  
 sowie **Klöcher**  
 läuft zu hohen Preisen u. erbitet Angebote unter D 503 an die Expedition des „Boten“.  
 Schaufenster, gut erh., mod., zu k. gef. Feinbier, Bernsdorfer-Str.

Gut erhalten., moderner **Bandauer**  
 wird zu kaufen gesucht. Offert. unter K 553 an die Expedition des „Boten“ erbeten.  
**Ein eisern. Kochherd**  
 zu kauf. gesucht W. Fleischer, Warmbrunn, Heintzstr. 13.  
**Gebr. Schneeschuhe**  
 zu kaufen gesucht. Offerten untl. L 554 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

**Ein feldgrauer Anzug,**  
 neu oder wenig gebraucht (auch nicht umgearbeitet) zu kaufen gesucht.  
 Bernsdorf (Rynast), Agnetendorfer Straße 34.  
 Achtung! Achtung!  
**Ein Scheinmetrog**  
 wird zu kaufen gesucht. Bitte um Angebote.  
 Paul Helm, Hausbüschstr. 24/25 a. B.

**2 Kastenuagen**  
 für Kies fahren zu kaufen gesucht.  
 Angebote unter U 540 an d. Exped. d. „Boten“ erb.  
**Blei.**  
 Für Bleirohr, Bleiabfälle etc. zahle 2 M. p. kg. Zusendung sof. als Frachtg. geg. Nachn., ev. Vorausz.  
 Bleifabrikbr. Bremen 19, Niensbergerstr. 30/32.

Ein Spinnig., gebraucht., jedoch gut erhaltenes **Gesirr**  
 oder zwei Hinterzeuge für kleine Herde sofort zu kaufen gesucht.  
 Gest. Angeb. m. Preis an Paul Sings & Co., Warmbrunn. Tel. 137.  
 Zu leihen, ev. zu kaufen gesucht eleg. Gradanus für mittlere Figur.  
 Offerten unter P 536 an d. Exped. d. „Boten“ erb.



**Ihre Vermählung**

gelaufen an  
**Willy Wiesner und Frau**  
**Friedel, geb. Helde.**

Schmiedeberg (Hsgb.), a. St. Seriksdorf,  
den 30. September 1919.

**Arnold Klübner u. Frau**

**Herta, geb. Ehrlich**

zeigen hocherfreut die Geburt eines kräftigen  
**Sonntagsjungen**

an.  
Kirchberg i. Schl., den 28. September 1919.

**Schmerzträgliches**  **Erinnern!**

zum einjährigen Todestage  
an meinen unermüdbaren, innigstgeliebten Gat-  
ten, lieben, guten Vater, Schwieger-, Groß-  
vater und Onkel  
den Gutsbesitzer

**Julius Hoffmann**

geb. den 17. Juni 1851.

Nachdem er seines Alters Stütze, seinen  
einzigem Sohn, nicht mehr sehen  
konnte, verschied er nach einem arbeitsreichen Leben  
am 29. September 1918 zu unserm tiefen  
Schmerz, daß sein Sohn Bruno seinem  
Sarge nicht folgen konnte.

Bitterer Schmerz am Todestage,  
läßt sich nicht bezwingen,  
Wiß Dir heut in weher Klage  
Ein Gedanken bringen.

Ueber vierzig Jahr vereinet,  
Soll ich dies nun lassen,  
Von den Kindern Dein beweinet,  
Daß Du uns verläßt.

En der Eh' hinst Lächel schon  
Waren uns bescheret,  
Als auferst uns noch ein Sohn  
Unser Glück vermehret.

Ach, die Freude, als gelant,  
Er durft' uns erblicken,  
Doch als Kriegesdruf erklang,  
Müht' ins Feld er ziehen.

Alle Arbeit blieb Dir nun  
In den letzten Wochen,  
Statt geküßt im Alter ruhn,  
War die Kraft gebrochen.

O, wie war das Ende schwer,  
Du Gatten, Vaterherz,  
Sahst den ein'gen Sohn nicht mehr,  
Nicht laßt! Uns bleibt der Schmerz.

Widmung

von Deiner treuen Gattin

**Ernestine Hoffmann**  
geb. Menzel,

nach Kindern, Schwiegerkindern und Entfern.  
Melbath, den 29. September 1919.

**Am einjährigen Todestage**

zur wehmütigen Erinnerung an meinen  
geliebten, unvergeßlichen Gatten, unsern lieben  
Sohn, Bruder, Schwiegerjohn, Schwager und  
Onkel, den

Sergeant

**Emil Geisler.**

Gefallen den 30. September 1918 in den  
schweren Kämpfen bei Cambrai.

In den letzten Kampfeswochen,  
Schon so nah das Wiedersehen,  
Ward die Hoffnung mir gebrochen,  
Dir war Furchtbares geschehn.

„Wärot' das Kriegsgeschick sich wenden“,  
Hat ich oft aus tiefer Not,  
Mir den Gatten heimzusenden,  
Schüben ihn vom frühen Tod.

Liebster Emil! Ach, beschieden  
War für uns die Feindkehr nicht,  
Was Du heil' ersehnt, der Frieden,  
Er ward droben Dir im Licht.

Muß nun, wie Du stets geschrieben,  
Mutig tragen mein Geschick,  
Nur Erinnerung ist geblieben  
Mir an mein verlorenes Glied.

In treuer Liebe gewidmet von Deiner Frau  
nie vergeßenden Gattin

**Alwine Geisler, geb. Menzel.**

Hobersdorsdorf, den 30. September 1919.

**Statt besonderer Anzeige.**

Mein innigstgeliebter, treusorgender Mann,  
unser herzenguter Vater, Schwieger- und  
Großvater, Bruder und Schwager, des  
Kürschnermeisters

**Ernst Leopold**

ist durch einen sanften Tod aus diesem Leben  
abgerufen worden.

Im Namen der Hinterbliebenen:

**Anna Leopold, geb. Pinke**

**Klara Hornig, geb. Leopold**

**Arthur Hornig**

**Wolfgang-Günter Hornig.**

Schmiedeberg i. Hsgb., den 27. Sept. 1919.

Die Beerdigung findet Dienstag, den  
30. September 1919, 3 Uhr nachmittags von  
der evang. Friedhofskapelle aus statt.

Sonntagsabend nachmittags 4 1/2 Uhr verschied infolge  
Angstschmerz unser guter, treusorgender Vater, Schwieger-  
und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Heizer

**Gustav Schöpke**

im Alter von 82 Jahren.

In tiefem Schmerz

**Bruno Schöpke,**

**Anna Weder, geb. Schöpke,**

**Willy Schöpke,**

**Oskar Weder als Schwiegerjohn,**

**Marie Schöpke, geb. Sahnelt**

als Schwiegertochter  
und 4 Enkelkinder.

Hirschberg, Görlitz, d. 28. Septbr. 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachm. 2 1/2 Uhr  
von der Friedhofskapelle aus statt.



Am 27. d. M. verstarb  
infolge Anfalles unser  
treuer Kamerad

Herr Maschinenist

**Gustav Schöpke.**

Im ehrenden Andenken  
der Verein ehemal.  
Königs-Grenadiere.

Anfragen zur Beerdigung  
Mittwoch Nachmittag 2 Uhr  
am „Langen Hause“.

Ein Landwirt, 42 J.,  
ev., wünscht sich mit jung.  
Mädchen od. Witwe ohne  
Anhang zu verheiraten.  
Erstgem. Zuschr. unter  
V 519 bis 5. Oktober an  
d. Exped. d. „Boten“ erb.

Streng reell! Kaufm. u.  
Landw., 38 J., ev., 1,72  
groß, anständig, Charakt.,  
vermögl., wünscht baldige  
Heirat mit Dame entspr.  
Alters mit 60—100 Mkts  
bzw. Hebrnahme d. älter-  
sten Bestb., Geld wö.  
s. 1. Hvb. sickeracht., oder  
entspr. Einheirat. Verm.  
Verwandt. erw. Verschw.  
selbstverständl. Angebote  
u. B. u. D 525 an Boten.

Handwerker, 27 J., an-  
genehme Erscheinung, w.  
sich in kleiner. Stadt selbst  
machen will, sucht tüchtig.  
wirtschaftl. Mädchen nicht  
unter 23 Jahren, am Best.  
vom Lande, zwecks Heirat  
kennen zu lernen, etwas  
Vermögen erwünscht.

Nur ernstgem. Offerten  
unter M 511 an die Exped.  
des „Boten“ erbeten.

Schuhmacher, Anf. 70er  
Jahre, sucht Lebensgefährtin  
ohne Anhang m. erw.  
Vermögen. Angebote an  
Schuhmacher Lange,  
Ober-Balkenhain,  
Kreis Schönau a. d. Hsb.

Kriegerwitwe, 21 J.  
alt, ev., sucht die Bekann-  
schaft eines Herrn i. Alter  
von 25—30 Jahren sw.  
Heirat.

Offerten mit Bild, welche  
zurückgeschickt wird, unter  
G 528 an die Expedition  
des „Boten“ erbeten.

Mädch., Mitte 20er J.,  
ev., etw. Vermögl., sucht d.  
Bekanntsch. eines anst., so-  
st. Herrn sw. sp. Heirat.  
Landwirt bevorzugt.  
Gefl. Offert. unt. Z 524  
an d. Exped. d. „Boten“.

Gute Pflegestelle  
für Blähr. Knaben gesucht.  
Berie Zuschrift. u. K 531  
an d. Exped. d. „Boten“.

Für Blutarmer sind  
Kgl. 1/2 Liter Bieremisch  
zu kaufen ges. Angeb. u.  
H 529 an d. „Boten“ erb.



Sonnabend, den 27. September 1919, abends 6 3/4 Uhr verschied plötzlich und unerwartet, drei Tage vor ihrem 54. Geburtstag, unsere gute, treuherzige Mutter und Großmutter, meine liebe Tochter,

**Frau Anna Skoda**

geb. Reichelt, Dies zeigen in tiefstem Schmerze an Georg Neugebauer und Frau Hilba geb. Skoda, Hugo Klustel und Frau Alara geb. Skoda, Elli Skoda, Elisabeth Skoda, Hermann Reichelt als Vater.

Ober-Schreiberhan, den 28. September 1919.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Oktober, nachmittags 1 Uhr vom Trauerhause aus statt.

**Statt besonderer Meldung.**

Am Sonntag, den 28. d. Mts. farb nach längerem, schweren Leiden

**Frau Ernestine Sturm**

geb. Sturm im Alter von fast 88 Jahren. Dies zeigen an die trauernden Hinterbliebenen. Volgsdorf u. Herischdorf, den 29. September 1919. Beerdigung: Mittwoch nachmittag 2 Uhr von der evangelischen Kirche aus. Arrangipenden dankend abgelehnt.

Für die unserer lieben Entschlafenen, der verw. Frau

**Clara Tillmann**

geb. Prengel, ewigen Ruhe und für die herzliche Teilnahme bei ihrem kühnen Heimgang sagen wir auf diesem Wege unsern tiefempfundenen Dank.

Petersdorf, den 28. September 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

**Unser Klavierstimmer und Techniker Herr Haude**

Wendet sich noch einige Tage auf einer Stimmreise in Hirschberg und Umgegend. Annahmungen an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

H. Seiler, Pianofortefabrik, G. m. b. H., Piesnitz.

**Silber-** Gold-Münzen aller Art, in- und ausländische, kurzläufig oder nicht, kaufe zu hohen Preisen. Auf Wunsch Besuch. Bitte schreiben. Rauer, Breslau 2, Lohestraße Nr. 28.

**Achtung! + Für Frauen!**

Prospekt u. Broschüre über bahnbrechende hygienische Bedarfs-Artikel versendet verschlossen. W. Wellstaedt, Leipzig-Städt.

Alle lieben Freunde von nah und fern, welche unser in so reichem Maße durch Glückwünsche, Ehrungen und Geschenke am Tage unserer

**Hochzeit**

liebend gedacht haben, bitten wir hiermit, unsern innigsten Dank entgegen zu nehmen.

Hirschberg, Markt 28. Cunnerrsdorf, Dorfstr. 16, | im Septbr. 1919.

Kentler Wilh. Fäkel nebst Frau Pauline, verw. Girlich, geb. Köfel.

Außerstande, jedem Einzelnen danken zu können, sprechen wir auf diesem Wege allen, die uns am Tage unserer Vermählung durch Geschenke, herrliche Blumenspenden u. Glückwünsche erfreut und geehrt haben, unsern herzlichsten Dank aus.

**Telegraphen-Assistent**

**Ernst Derwanz und Frau**

Martha, geb. Bachr. Warmbrunn, im September 1919.

Für die vielen Geschenke und Gratulationen, die uns anlässlich unserer

**Hochzeit**

zugefandt wurden, sagen wir hierdurch allen unsern herzlichsten Dank.

Alt-Schönau, im September 1919.

Oskar Neumann und Frau Ida geb. Wittwer.

**Zwangsversteigerung.**

Dienstag, den 30. September, nachm. 4 Uhr, versteigere ich in Seiborf i. Mtsb. im Garkhof „zum Riesengebirge“:

ein goldenes Armband, bestehend aus 20-, 10- und 5-Markstücken, 1 goldene Damenuhrkette.

Die Pfändung ist an anderer Stelle erfolgt. Thamm, Gerichtsvollzieher.

**Zahn-Praxis Ed. Diekhoff & Sohn, Dentisten** Warmbrunn, Hermsdorfer Str. 14 (Haus Florie).

**Zeitgemäßer Zahnersatz**

bei Verwendung von bestem Kautschuk. Plomben in Gold, Porzellan, Emalle Kronen, Brücken.

Behandlung aller Krankenkassen-Mitglieder.

**Bank für Handel und Industrie Niederlassung Hirschberg (Darmstädter Bank).**

Wir haben in unseren Geschäftsräumen am Warmbrunner Platz hier eine moderne Tresor-Anlage errichtet und empfehlen insbesondere die Benutzung der Safehöcker unter kulantesten Bedingungen.

Gäste find. freundl., gute Aufnahme bei guter, billiger Verpflegung, Sommer und Winter geöffnet.

**Villa Maria,** Belgaria Ferdin. Wenge, Sträßberg, Wigandsthal.

**Bekanntmachung.**

Das Abblenden von Schutt und Asche auf und an der Straußberger Straße wird bis auf Weiteres unterlagert. Hirschberg i. Schl., den 25. September 1919. Die Polizeiverwaltung.

Das der Stadt Hirschberg in Schließen gehörige, an die Stadt grenzende Rittergut Schwarzbach, mit schloßartigem Wohnhaus, ist in einer Größe von rund 92 Hektar vom 1. Juni 1921 an auf 12 Jahre zu verpachten. Angebote nehmen wir schon jetzt entgegen. Die Pachtbedingungen können in unserem Bureau Zimmer 9 eingesehen oder gegen Entrichtung von 2 Mark bezogen werden. Zu näherer Auskunft sind wir bereit. Hirschberg, d. 10. 9. 1919. Der Magistrat.

Bei der Firma Heinrich Kullsch, Spezialhaus für Lebensmittel in Schreiberhan-Oriental ist im Handelsregister eingetragen: Die Firma ist erloschen. Hermsdorf (Rynas), den 20. September 1919. Das Amtsgericht.

**Cunnerrsdorf.**

Dienstag, den 30. Sept., Ausgabe v. Zudenmarken an Hauswirte i. Gerichts-fresschau nachmittags von 3-4 1/2 Uhr Dorfstraße, von 4 1/2-6 U. alle übrigen Straßen. Der Gemeindevorsteher.

**Musikschule Oskar Kaufe**

ab 1. Oktober d. J. Sadres Winterkursus in Konzertflöte, Violine, Gitarre, Mandoline, Streichviolin, Gesang, Theorie und Harmonik. Instrum., Schul-, Noten preiswert Sand 36a, pt.

**Zielbew. Nachhilfe**

französische u. englische Privatstunden (auch abends), erteilt M. Völkert, Wilhelmstr. 17 L.

**Maulkorb verloren.**

Abgeb. geg. Belohn. bei Dr. Barr, Schönaustr. 3.

**Verloren!**

1 graulederne Brieftasche mit 800 Mark Inhalt v. Johndorf b. Bahnhof Alt-Kemnitz. Gegen gute Belohnung abzugeben bei Bradler, Spiller.

**Verloren**

ein modfarbnes Tuch auf der Dorfstraße in Agnetendorf evtl. nach Saalberg. Gegen gute Belohnung abzugeben in Agnetendorf im Riesengebirge. Villa Rosenhain, Nr. 100.

Gold. Halskette m. Med. verlor. Geg. Bel. abzugeb. im Boten.

**Eine Steuerkette**

verloren vom Landhaus in Cunnerrsdorf bis Bergmannstraße. Abzugeb. Kuensstr. 9.

**Achtung! Achtung!**

Bienenzucker angekommen. Abzubol. b. Gartmann, Mühlgrabenstraße.



### Städtischer Obst- u. Gemüse-Berkauf.

Täglich vormittag von 8—12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Verkauf von:  
 Weißkraut . . . . . je Pfd. 0.07 Mk.  
 Mohrrüben . . . . . " " 0.08 "  
 Kürbisse (grüne) . . . . . " " 0.10 "  
 " (gelbe) . . . . . " " 0.15 "  
 Tomaten . . . . . " " 1.25 "

Die Tomaten eignen sich sehr zum Einkochen!

Magistrat Birichberg.

Von neuer Zufuhr empfehle:

**Union Einkoch-Apparate**  
**Union Gemüse-Dörren**  
**Universal- und Rexform-Conservengläser** in allen Größen  
**Prima rote Gummiringe**  
**Origin. Model-Eismaschinen**  
**Bohnschneidemaschinen, Eierschneider**  
**Fleischmühlen, Wirtschaftswagen, Mörser.**

Bahnhofstr. 10 **M. Jente,** Fernruf 248  
 Ausstattungsgeschäft,  
 Haus- u. Küchen-Magazin.

**Rollmops** mit Gurke  
 haltbar, 1 à 17<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M.  
 größte Kogel  
 u. Milchsahneringe, ca. 9 Pfd., Cofli 14<sup>1</sup>/<sub>2</sub> M., 10 Dof. Norweg.  
 Salsardin. 28 M. Selbstverbr. **E. Napp,** Altona-Ottenf. 73.

**C. Grundmann's** Grauer Glacéhandschuh,  
 altrenommiertes rechte Hand, verloren. Geg.  
**Zahnatelier** Belohnung abzugeben bei  
 (Inh.: Max Röder) Neumann, hier,  
 Dirchsberg, Warmbr. Platz Neue Herrenstr. 1.  
 i. Eckhaus d. Café Central  
 Sprechstunden:  
 wochentags von 9—12,  
 2—6 Uhr.  
 Gewissenb. Behandlung.  
 Tel. Nr. 409.

**Eingetroffen!**  
**Zigarren**  
 überseeischer Tabak  
 v. 63 bis 135 M. p. Hundert.  
**Zigaretten**  
 rein oriental. Tabak  
 v. 230 bis 330 M. p. Mille.  
 Englische Marken  
 v. 320 bis 348 M. p. Mille.

**Echt Schweizer Stumpfen.**  
 Garantiert reiner  
**Rauchtabak.**  
**Oskar Reimann**  
 Tabakwaren-Großhandlg.,  
 Kaiser-Friedrichstr. 18.  
 Telefon 286.

**Felle**  
 kaufen fortwährend zu  
 höchsten Preisen  
**Caspar Hirschstein**  
 & Söhne,  
 Dunkle Burgstraße 16.

**Zu verkaufen**  
**400 Ztr. Kohlrüben,**  
**600 Ztr. Kürbisse,**  
**1000 Ztr. mit Seil**  
**gebunden. Preßstroh**  
 und **Abfag-Ferkel.**  
 Vorwerksbesitzer  
**Hinke, Goldberg.**  
 Telefon 103.

**Frei ab hier mit Verpackung!**  
 Sort. **Vollberinge**  
 groß. Tonne 220! 310! 330 Mk.  
 1/2 Tonne 320. Ausnahmsw.:  
 10 Pfd.-Kofli 15 u. 18 Mk.  
 55 Pfd.-Sah fort. Vollberinge  
 44 u. 58 Mk. so lange Vorrat.  
**E. Degener,** Ostseefischerel.  
 Exp. u. Imp. Swinemünde 10a.

### Nervennahrung Nervovis

bei Blutarmut, Nervosität, Schwäche, vorzüglich bewährt. Aerztl. empfohl. Garantiertes; durchaus unschädlich. Versuchen Sie, Sie werden zufrieden sein. 1 Dose 2.50 Mk., 3 Dosen 6.50 Mk. H. T. i. G. schreibt Ihre letzte Send. erhält., bin sehr zufrieden; es ist überraschend, wofür ich Ihnen sehr danke. Werde es gern weit empf. Apotheker R. Möller Nachf., Berlin S. 24, Turmstr. 16.

**Belour- und Filzhüte** zum Färben u. Umprägen auf die neuesten Formen werden angenommen; ebenso werden Samt- u. Seidenhüte tadellos umgearbeitet.  
 Firma Grete Herrmann, Schiffbauertstr.

### Lebensmittel:

**Kakao, Schokolade, Kaffee, Tee, Gewürze pp.**  
 lief. u. erbittet Anfragen  
**Franz Wendt,**  
 Rön.-Sindenthal.

### Rauchtabak,

garantiert rein Liebersee, per Pfd. 25 Mk. Versand nur bei Abnahme von 10 Pfd. p. Nachn. oder Voreinsendung des Betrages. Heinz Lehnhoff, Düsseldorf-Neidholz, Eifelstr. 63.

### Anruf! Anruf!

Ratten, Mäuse, Fledmäuse, Schwaben, Wansgen, Muffen und bergl. Ungeziefer vertilge ich in kurzer Zeit. Bin vom 29. September bis 2. Oktober hier anwesend. Bestellungen sind zu richten an die Geschäftsstelle d. „Vote“.  
 Maag, Kammerläder.

**Qualitäts-Zigarren**  
 100 Stück 60 bis 100 Mk., Sortiment 250 u. 500 St., billige allein gebe nicht.  
**Rauchtabak, gar. rein,**  
 100 gr. Pakete, Pfund 22 u. 25 Mk., in 5- u. 10-Pfd. Paketen.

**Englische Zigaretten,**  
 Goldkate, Navy Cut, Lomb, sortiert, Mille 310 Mark, gelber Tabak.  
**Amerik. Plattenautabat**  
 engl. Pfd. 38 Mk., nicht unter 3 Platten Wertpap.  
**Zigarrenborn Pirna 256.**  
 Brief- u. Telegr.-Adresse.

### Erbsenpflanzen

abzugeben,  
 100 Stück 5 Mark,  
 Querselsten, Verbeimat.  
 Kapsel, Pflaumen, Birnen  
 lauft Erbsen, Markt 53.

### Roh-Häute und Felle

kaufen fortwährend zu höchsten Preisen  
**Caspar Hirschstein & Söhne,**  
 Dunkle Burgstraße 16.

### Pflaumen

Verfende von Goldberg ff. Pflaumen, Zentner 120 Mark, Einlegebirnen nach Tagespreis. Besteller wollen Verpackung schicken, sonst Berechnung.  
**Gittler** Klein-Röhrsdorf 15, Kr. Löwenberg i. Schl.

**Sofort lieferbar:**  
**1 Drehstrommotor,**  
 Kurzschlussanker, Kupferwicklung, neu M. 1075, 1 die. f. g. w. neu, Rotor Kupf., Stator Aluminium, nur ausbleisw. seit Febr. geb., M. 900.  
 Reihe 2 P. S., 220/380 Volt.  
**H. Koch,** Schreiberhau im Riesengebirge.

**1 Waggon Weisskraut**  
 trifft in den nächst. Tagen in Bitterthal ein und steht s. Verff. bei **S e l m,** Bitterthal i. R.

### Möbelverkauf!

**1 Goldbett, 3 eis. Bettstell., 1 eis. Waschtänder, 1 K. Tisch, 1 Waschtoulette mit Besch. (Porz.), 1 Schrank, Stühle, 1 mod. Messing-Tischlampe, eine Küchenlampe (Petrol.), 1 Spiegel, 1 Span. Wand, 1 tadellos. Herren-Badetritot. Hausenfeldt, Bernsdorf (Kyn), Schulstraße Nr. 6.**

### Altertümer!

**Schöne, gemalte Brot- u. Kleiderchränke**  
 sofort zu verkaufen.  
**Paul Malwald,** Möbel-fabrikerei, Wdr.-Petersdorf, Oberförstereiweg.

**Grammophon mit 35 Pl., 1 Waschnaschine, 1 elektr. Wandarmlampe, Gehrod, Zylinderhut (Größe 54), dN. Uffier, mittlere Fig., dunkl. Jackett mit Weste, Jägermütze (Gr. 57), Kinder-Matrosenmütze**  
 billig zu verkaufen  
 Pinfelstraße Nr. 19, pt. Itz.

**Eleganter, modefarbener Damen-Velourhut**  
 und ein schw. Haarputz zu verkaufen  
 Herischdorf i. Rfgb., Märzdorfer Str. 201b, I.

### Gesort preiswert zu verkaufen:

1 nagelneuer Milchkännchen (Einheitsmantel),  
 1 blauer La. Extrakt mit seidnem Futter,  
 1 blauer La. Dienstoff, ungetragen.  
 Angebote unter E 504 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

### Gut erh. Postkutschen

zu verkaufen, außerdem noch eine Waschnaschine und Plättbrett  
**Häckerberg** Nr. 3, hochpt. 2teil. Nankingstuhl, Eichhörnchenförmig m. Tromm., Deckförmig m. Kürb., 1 B. halblange Stiefel, Gr. 27, 1 lederne Zigarrenschale, Kinderschaufel, div. Spielsachen billig zu verkaufen  
**Cummersdorf,**  
 Bahnhofstraße Nr. 15, parterre rechts.

Zu verkaufen, passend für Gastwirte,  
**1. neue Personenwage, grosser Waschtisch** (antik),  
**grosser Eisschrank.**  
 Offerten unter T 530 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

Wenig gebrauchte u. sehr gut erhaltene Nähmaschine ist zu verkaufen bei  
 Fräulein Neuschä, Cummersdorf, Friedr. Str. Nr. 4b, part. links.  
 Wenig geb., gut erhalt.

### Centrifuge

für 475 Mk. zu verkaufen.  
**E. Ulrichs** Maschinenbau-Anstalt, Niedersdorf, Kreis Landeshut i. Schles.

Ein Herrenfahrrad m. G., ein Damenfahrrad m. G., 1 Dam.-Fahrrad, Pat.-G., ein starker Rollwagen, 60 Str. Tragkraft, 1 B. Engl. Kutschgeschirre zu verkaufen  
 Arnsdorf i. R. Nr. 153.

1 gute Gitarre mit Guit., 1 gute Zither mit Guit., 2 Akkordeon (eingerahmt), 1 Spiegelst. m. Marm.-Platte, 1 Küchenrahmen zu verkaufen  
 Sand 36a, part. rechts.

**Achtung!**  
 Ein Handletterwagen, noch wie neu,  
 Marie Brennabor, fährt spiel. leicht, Tragkr. 5 Ztr., sow. eine f. neue Belerine sofort zu verkaufen.  
**Seidler,** Sand Nr. 2.

**Ein Rattenwagen,**  
 fast neu, passend für Händler, 1 Siebemaschine, gebraucht, bald zu verkauf. **J. Theumer,** Sindsdorf, Post Al.-Remise, Rüdporto.







### Kleines Haus

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis an  
**B. Schmidt,**  
Prinzenhain-Bromberg,  
Schillerstr. 8.

**Logierhaus,**  
gut eingef., ganz od. teilw. neuzeitl. eingerichtet, auch mit Küche und Geschir., in Krummhübel, Ob.-Schreiberhau od. Bräunenberg bald zu kauf. gesucht. Offert. unt. N 538 an d. Exped. d. „Boten“.

**Weib., hornlos. Ziegenlamm** (19 Pfund) zu verkaufen. **Gramatte,** Petersdorf i. R. **Begabungsbild.** sind zu vff. 2 gute Willkürigen u. Kaninchen Bahnhofstraße 52.

Zu der **Motherei Liebenthal** sind **häuserschweine** sowie **Absatzferkel** zu verkaufen.

Ein Transport **Bauzener Ferkel**

beht bei mir zum Verkauf.  
**Franz Bondka,**  
Auenstraße 9.

Verkaufe rasselnde **Abfahrferkel.**  
Langer, Gutsbesitzer,  
Mehmenthal bei Bähn a. B.  
Tel.-Nr. 61.

**Schwere, starke Arbeitspferde,**  
für jeden Schritt passend,  
zu verkaufen  
**Mühlgrabenstraße 23.**

**1 Stuten- und 2 Hengstfohlen,**  
4 Monate alt, sehen preiswert zum Verkauf bei **Meinhold Geisler,** Seltendorf (Ragbach)

**Mehrere Arbeitspferde** (Braun) u. einige fett. **Wagenpferde,**  
**Wdenburger Gestüt,** stehen zum Verkauf  
**Suttendorf, Sandgut 8.**

Verkaufe hellbraune **Stute,**  
6 Jahr, ca. 1,50 hoch, grundreell, sehr flott und zugloft.  
**B. Bretschneider,**  
Vorwerk Jung-Sellershau i. R.

**1 Pferd (Brauner)**  
1,63 groß, guter Zieher, zu verkaufen **Giersdorf Nr. 40.**



### Mehrere Arbeitspferde

für landwirts. geeignet, stehen zum Verkauf u. Taucht. Ebenso ein gut erhaltener

**Landauer** mit Patentachsen.  
**R. Blümel,**  
Telefon 220.

**2 starke Arbeitspferde** zu kaufen gesucht. Angebote unter V 541 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Gabe für sofort zwei echte **Wdenburger Rappstuten**

(gedeckt), bessere Wagenpferde, zum Verk. Rehen, sowie 2 braune **Rappenwallache,**  
8-11jährig, 1,75 m groß.  
**Motherei Liebenthal.**

**Braun., älteres, zugfestes Arbeitspferd** zu verkaufen **Petersdorf i. Riesengeb. Nr. 249.**

**30 Hämmer** zurucht u. zum Weiterfüttern, ebenso ein **Wulfskätz** zu verkaufen **Verisdorf i. R. Nr. 119.**

**Ein Bullen,** rotbl., 3 Jahre s. Weiterfüttern zu verkaufen **Woißdorf i. R. Nr. 136.**

Verkaufe halbwachsene **Kaninchen, Oberschweizer Dominikan Warmbrunn.**

**Aufgabe der Kaninchenzucht**  
Verk. künstl. Kaninchen, besteh. aus bl. W. u. Schwarzloh, einige junge und halbwachsene, mit großem Stall, **Siebenhaar, Schmiedebergstraße 17.**

Verkaufe noch einige **blaue Wiener Kaninchen:**  
1 Buchhähn, 14 Mon. alt,  
2 Hühner, 6 Monate alt,  
6 Jungtiere, 9 Woch. alt.  
**Manienfeldt, Derrisdorf (Ryn), Schulstraße Nr. 8.**

**Maurer Zimmerer Arbeiter**  
nach **Hirschberg, Warmbrunn, Giersdorf** stellen sofort ein  
**Paul Conrad & Co.**

**Junge Kaninchen** (Deutsche Riesenscheden) preiswert zu verkaufen. **Derrisdorf (Rynast), Agneienborfer Straße 34.**

**Junger, dressierter Schäferhund** zu kaufen gesucht. **Schönfelder, Bähn.**

**Fensterriem,** guten **Rattler** und **wachsam,** sucht zu kaufen **Conrad Wenzel, Bildhandlung, Sand 7.**

**Achtung!** **Reinrassige Mähdln,** einmal geworfen, preiswert zu verkaufen. **Reklamation Bitte Adressenangabe unter M 855 im Boten abzugeben.**

**Suche tücht. Vertreter** in **Oelen, Wafellinen, Wagenketten, Creme, Karbidlampen** für Kreis **Landau u. Hirschberg. Adolf Bläcker jun., Filiale Bad Schwarzbach 73 in Schles.**

Für **100 Mark** monatlich bin ich für erster **Buchhalter.** Näheres persönl. ohne Kosten **Alw. Beck, besid. Bächerrov. Hirschberg - Herlschdorf 113.**

**Milchkühen-Artikel.** Für den provisionsweil. Verkauf eines erstklassigen **Massenkonsumentenartikels** (Kohlenhydratmittel), der v. jederm., spez. in der jetzigen Zeit, bring. gebraucht w., tüchtige **Vertreter** gesucht. **Höher Verdienst! Leichter Verkauf! Riesens-Umsatz!** Angebote unter **L N 630** an **Allgemeines Anzeigen-Büro, Leipzig, Markt 10.**

**Wetter., erf. Kaufmann,** vertrauensw. **Verständl.,** **libern. Grundstücksverm.,** **Vertreter.,** **Büchereiarzt.,** **Ordnen, Revisionen** etc. **Auch Tages- und Stundenarbeiten, streng verlässlich.** Offert. unt. **M 533** an die **Expedition des „Boten“** erbeten.

**Reisende,** redogew., für **Vergrößer. (Porträts)** b. **hoh. Prov. gef.,** bei gut. **Leist. Tagesgelber.** Zu melden unter **B 423** an den „Boten“.

**Bis 30 Mk. tägl. Verdienst,** **Erwerb** oder **Rechenertw. Prosp. grat.** **P. Wagentrecht Verlag, Leipzig 97.**

**Junger Mann** 23 Jahre, vom Militär entl., welcher bereits früh im Büro tätig war, sucht passende **Stellung.** Offerten unter **W 564** an den **Boten** erbeten.

**Polsterer und Wagensattler** werden noch eingestellt. **Fischer's Wagenfabrik, Schönau a. Katzbach**

Ich biete Ihnen **Existenzverbesserung** durch **Übernahme einer Verbandsstelle** in m. **Spez. Artikeln, Interressent.,** die über **50 Mk. Monat. verfüh.,** wollen sich unt. **Beifüg. von 50 Pfg.** in **Briefm. u. L. H 8205** durch **Kudolf Wosse, Leipzig** melden.

**Suche 3-4 Elektro-Installateure,** selbständig und sauber arbeit., für dauernde Besch. **Robert Marx, Spiller.**

**Dachdecker** werden für dauernd eingestellt. **August Weiskmann, Dachdeckermeister.**

**Mehrere Tischler** ab sofort bei hohem Lohn gesucht.

**Bühner Maschinenindustrie,** G. m. b. H., **Lahn in Sächsen.**

**30-jähr. Mann, 19 J.,** i. **Stell. auf größ. Gute,** hat **landw. Schule** besucht u. **wil. durch Mitarb. sich völli. in Landw. ausbild.** b. **fr. Stat. Off. u. G 334** an d. **Exped. d. „Boten“.**

**Tüchtige Elektromonteur,** selbständ. u. saub. arbeit., stellt bald ein **Elektrotechn. Installations-geschäft**

**Paul Jahn,** **Wittmann i. Niesegeb.** **Desgleichen können sich** **Dienstag früh 8 Uhr** in **Hirschbach i. R. Nr. 11**

**3 Arbeiter** melden. **D. D.**

**Maurer** stellt für dauernd, — auch **Winterarbeit, — ein** **Leib. Schöler, Dangeich.** **Sieckeburg, Seckstraße Nr. 1a.**

**Maurer** sucht für **Winterarbeit** **P. Sturm, Dangeich, Petersdorf.**

**Für Diners, Festlichkeiten u. s. w.** empfiehlt sich **tüchtiger Koch** für **kommenden Winter** zur **Aushilfe auf Tage od. für längere Zeit.** **Max Gaering, Veranschloß, Querscheifen, Post Krummhübel i. R. Tel.-Nr. 230.**

**Kassennacher, Kastenmacher, Stiefmacher, Rademach., Holzbildhauer, Feuerschmiede, Bauwerkschmiede, Wagensattler u. Lackierer** stellt ein **D. Bensel's Wagenfabrik, Greiffenberg i. Schl., am Bahnhof.**

**Geübter Packer** zum **sofortig. Antritt** gesucht. **Wochenlohn 50 Mk. Teumer & Bönsch.**

Für **Waldbauarbeit** u. **Abw.-Stionsdorf** werden **Holzschläger** sowie ein **Regimenter** gesucht. **Wendungen an Wiener & Schmeller, Holzgroßhandlung, Breslau 5, Neue Schwelbniber Str. 6**

Einem **tüchtigen, jüngeren Schuhmachergesellen** sucht zum **sofort. Antritt** **Drans Griede, Herren- u. Damen-Schuhmacherei, Langenau, Kr. Löwenbg.**

**Arbeiter** erhalten **sofort Beschäftig.** in **Petersdorf.** **W. Klein, Baumiernehm.**

Einem **17-18jährigen Arbeiter** zur **Landwirtschaft** sucht zum **1. Oktober** **Sul. Matwald, Gutsbes., Kellerswaldau.**

**Hausdiener,** der **landwirtschaftliche Arbeiten** versteht, **sofort** gesucht. **Wilhelmshöhe bei Petersdorf i. Rsgb.**

**Junger Staller** für **sofort** gesucht. **Ehemal. Offiziersbursche** bevorzugt. **Neues Schloß Lomnitz i. R.**



**Einen Wagenlenker, einen Arbeiter**

zur Landwirtschaft sucht zum baldigen Antritt Nob. Sacher, Petersdorf.

**Suche für sofort einen tüchtigen Kutscher zum Milchfahren.**

Mollerei Liebenthal Sch.

**Kutscher,**

verb., sucht Stell. z. 1. 10. od. spät. (mit Wohnung). Offerten unter E T postlagernd Rautawaldau.

**Tüchtiger, zuverlässiger Kutscher**

für Langholzfuhrwerk bei gutem Lohn gesucht. Offerten unter G 550 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Einen Kutscher und einen Wagenlenker**

sucht bald August Schön, Agnetzdorf.

**1 starken Pferddeckner, 1 Arbeiter, 1 Mädchen**

zur Landwirtschaft sucht bald oder 1. Oktober Paul Welchert, Gutsbesitzer, Alt-Krummiz.

**Ochsenjungen**

sucht Dorwerk Derschdorf.

**Jüng. Arbeitsbursche od. Lehrling**

gesucht P. Enge, Schildauerstraße 3, Glaaer- und Vergoldermeister.

**Suche für meinen Sohn eine Lehrstelle als Bäcker**

ob. Schuhmacher p. 1. Okt. 1919. Off. unt. Chiffre 304 an Wih. Krübel's Buchhandlg., Schmieheberg i. Rsgb.

**Suche für meinen Sohn, 15 Jahre, kräft. entw., Stellung**

in größer. Landwirtschaft. Gefl. Offert. unt. W 542 an d. Exped. d. „Vote“.

**Fräulein mit guter Handschrift**

wird für Büro gesucht. Offert. mit Gehaltsansprüchen unter F 549 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Schreibmaschinistin,**

die Acher und flott nach Diktat schreiben (System Adler) kann und die Aurschrift beherrscht, lob. zum sofortigen Antritt gesucht. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Beifügung eines Lebenslaufes und der Zeugnisabschriften erbetet der Gemeindevorstand Schreibschau i. R. Staedel.

Für ein hiesiges erstklassiges Schokoladen- und Kuchengeschäft wird für bald ein erfahrenes umsichtiges Fräulein als

**Verkäuferin**

gesucht. Bewerberin muß aus der Branche, im Alter von 25—30 Jahren sein und sich durch gute Zeugnisse ausweisen können.

Offerten möglichst mit Bild, unter genauer Darstellung der Verhältnisse und Gehaltsansprüche bei freier Bestätigung erbeten unter Chiffre F 527 an die Geschäftsstelle des „Vote“.

**Maler - Lehrling**

gesucht bei freier Bestätigung. Weich, Bahnhofstraße 20.

**Nett., tüchtig. Mädchen oder Stütze**

mit Kochkenntnissen u. ein. einfach. Kinderfräulein (wenn mögl. mit Fröbelausbildung) für bald oder später bei gut. Lohn gef. Frau Fabrikbesitzer D. Häter, Wagnsdorf im Riesengebirge.

Besseres, intell. Mädchen, am liebsten v. Lande, f. d. Haushalt u. z. Bedien. d. Gäste bei Famil.-Anschl. f. 1. Oktober 1919 gef. Geh. nach Uebereinkomm. Berl. Vorstellung bei Schindler, Gasthof zu den 3 Kronen, Schmieheberg i. Rsgb.

**Wegen Verat der jetz. Jude zum 1. Januar 1920 Köchin**

bei zeitgemäßem Lohn. Fräulein Bos, Schloßgut Langenb., Bes. Neanitz.

**Tüchtiges, anständiges Mädchen,**

nicht unter 20 Jahren, für Küche und Haus gesucht. Selbiges hat auch Gelegenheit, sich im Damenfrisiergeschäft zu betätigen. Gutes Gehalt. Antritt p. 1. Oktober 1919.

**A. Kleinwächter,**

Herren- u. Damenfriseur, Krummhübel. Tel. 225.

**Tücht. Fräulein sucht Stellung zum 1. oder 15. Oktober**

als Köchin im Hotel- oder Restaurant-Betrieb. Offerten unter E 404 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Unständig. Mädchen**

wird für den Haushalt zum 1. od. 15. Oktob. gef. Lohn monatlich 30—35 Mk. Gute Behandlung u. Kost zugesichert. Offert. unt. G. 406 an die Expedition des „Vote“ erbeten.

**Zum 1. Oktober d. J., ev. später,**

**Alleinmädchen**

gesucht bei gutem Lohn. Anmeldungen bei Frau Dr. Bertha W. Berlin-Lantw., Seidelstraße Nr. 6. II.

**Alleinmädchen oder einfache Stütze**

f. besseren Beamtenhaushalt mit Kindern für sol. oder später gesucht. Weibler, Berlin, Landsberger Str. Nr. 19.

**Nett., alleinsehender Herr**

sucht zum baldigen Antritt eine Wirtschafterin in mittleren Jahren, die gut kochen kann und mit allen Hausarbeiten verit. ist. Angebote unt. G 506 an d. Exped. d. „Vote“.

**Fräulein aus gut. Fam.**

sucht zum 1. Oktober Stell. auf Landgut, wo es die Wirtschaft u. das Kochen erlernen kann, bei gegenseitiger Vergütung. Angebote zu richten an Fräul. Schönfelder, Dornsdorf (Rynast), Rynastweg.

**Jüngere Köchin**

wird infolge Verheiratung der jetzigen sofort gesucht. Franz Säubert, Mühlenbestzer, Krousendorf bei Landesbut i. Schlef.

**Ein Hausmädchen und ein Dienstmädchen,**

tüchtig in der Wäsche, sucht bei hohem Lohn Pension Schindler, Schreibershan.

**Zum 15. Oktober suche tüchtiges, erfahr., solides Hausmädchen**

nach Greiffenberg (Schl.). Angebote unter H 551 an d. Exped. d. „Vote“.

**Ehrliches, sauberes Mädchen**

zur häuslichen Arbeit und zum Bedienen der Gäste sucht Gast- u. Voglerhaus Waldheim, Arnberg bei Schmieheberg i. Riesengeb.

**Besseres Kinderfräulein**

per 1. 10. gesucht Gasthof „am Rynast“.

**Älteres, tüchtig. Mädchen zur Landwirtschaft**

1. Januar 1920 gesucht Liebenthal Nr. 34.

**Gesucht zuverlässiges, besseres zweites Hausmädchen**

für 1. 10. oder 15. 10. cr. Frau v. Schan, Berlin-Köpenick, Umlandstr. 90.

**Mädchen,**

welches zu Hause schlafen kann, bei gutem Lohn per bald gesucht. Meldungen Bahnhofstraße Nr. 26 im Laden.

**Arzt**

sucht einfache, anständige Frau oder Mädchen f. Warte- u. Spredzimm. (ca. 6 Stb. tägl. wochentl.). Kann auch außerh. wohn. Off. R 537 an d. „Vote“.

**Suche mehrere Frauen in die Käsefabrik zu Liebenthal in Schlef.**

**Amme**

gesucht. Zu melden bei Dr. Schreiber, Schützenstraße 10 a.

**Junges, zuverlässiges Mädchen,**

welches Kinderlieb u. im Nähen bewandert ist, zum 1. 10. gesucht. Frau Fleischermeister Anders, Warmbrunn.

**Zwei tüchtige Mädchen**

gesucht. Eines mit Kochkenntnissen für Haushalt, das andere zur Hilfe in der Kaserne. Wohnort Nähe Berlin. Offerten an Fräulein Waabe, z. Zl. Bad Ester, Hans Löbner.

**Arb., junges Mädchen, 19 J., welsch. nähr. u. melken kann, sucht Stell. zum 1. 10., wo Geleg. geb., sich in der Wirtschaft auszubilden. Gefl. Off. unt. Z 543 an d. „Vote“ erb.**

**Suche Mädchen und Burschen**

für Landwirtschaft zum baldigen Antritt. D. Ufer, Siebenstein 12, Kreis Löwenberg.

**Einfach. Dienstmädchen**

zum Sanftverhalten einer 4-Zimmer-Wohnung in Berlin gef. für 1. Okt. oder später. Frau Grete Reeh, s. Z. Bilsyth-Edmannsdorf bei Bismarckstr.

**Ordentliches, fleißiges Mädchen**

zur Landwirtschaft für Neuland gesucht. Gustav Kretschmer, Warmbrunn, Volzsdorfer Straße 5.

**Haus- und Stubenmädchen,**

welches auch ein. Stubmelken muß, sofort gesucht, hoher Lohn. Berghotel Wilhelmshöhe bei Petersdorf i. R.

**Zuverläss. Bedienung**

sucht Gertrud Dietrich, Mühlgrabenstraße 27, I.

**Jung. Mädchen**

für Alles sucht Bäckermstr. Müller, Charlottenburg, Gardes- du- Corpsstr. 6.

**Bedienungsfrau oder Mädchen**

stundenweise gesucht. Klinik Middeldorpf, Steinstraße 6 a.

**Junges Fräulein, 25 Jahre alt, sucht Stellung in einem besseren Hause als**

**Allein-Mädchen**

oder einfache Stütze im Riesengebirge. Offert. unt. H 545 an die Exped. des „Vote“.

**2 Zimmer und Küche (350 Mk.) von Oktober ab zu vermieten.**

Frau Schütz, Kupferberg.

**Geschäftlokal**

in belebter Gegend sofort zu mieten gesucht. Angebote unter A 544 an d. Exped. d. „Vote“ erb.

**Alleinst. Dame sucht zum 1. 12. 19 3-Zimm.-Wohn., ev. von groß. Wohn. abzumiet. Ang.: Sprengel, Gerh. Hauptmann-Str. 4.**

**Zimmer mit Pension**

sucht eine Dame für einige Wochen in Bohemische Umgebung. Offert. unter O 535 an d. „Vote“ erb.

**Gebildeter, lediger Mann, lebt auf dem lands wohnend, sucht per 1. Oktober**

**einf. möbliertes Zimmer, evtl. mit Pension,**

in Birschberg. Offerten erbeten unter Meer an den Boteu.

**Erholungsanfert halt**

mit voller Verpflegung, in schön gelegener Sommerfrische von einem Herrn (Beamten) für Anf. Oktob. auf einige Wochen gesucht. Bräunberg u. Schreibershan bevorzugt. Angebote mit Preis unter T 551 an die Geschäftsstelle des „Vote“ erbet.

**2 sehr trendl. möbl. Zimmer**

zusammenhäng. sof. z. bezieh. Wilhelmstr. 17 I Hnka.

Ein Herr als Mißbewohner für ein möbl. Zimmer zum 1. Okt. gesucht Mühlgrabenstr. 30, pl.



**3-Zimmer-Wohnung**  
 (möbl.) mit Küche per 15.  
 10. oder 1. 11. f. 6 Mon.  
 zu vermieten. Offerten an  
 G. Müller,  
 Ober-Schreiberhau i. N.,  
 Sandhaus Marienlinde.

Baden mit Nebenraum  
 in best. Lage v. Cunners-  
 dorf v. 1. 10. 19 zu verm.  
 Näh. Cunnersd., Warm-  
 brunner Straße 14, I u. S.

2 möbl. B. mit 2 B. u.  
 Kochgel. an Damen ge-  
 wöhnl. 3 St. Näharb. b. zu  
 verm. Gartenstr. 1, 1. E.

**T.-V. „Vorwärts“.**  
 Feb. Dienstag u. Freitag  
 Turnen der Männer- und  
 Bögl. Abteilg. Mittwoch:  
 Frauen- u. Mädch. Abtlg.  
 Gymn.-Turnh. Bahnhoff.

**Klub Amicicia.**  
 Dienstag abend 8 Uhr:  
 Außerordentl. Sitzung  
 im „Bessenteller“.  
 Erscheinen jed. Mitgliedes  
 in Pflicht.  
 Der Vorstand.



**Hirschberger  
 Lichtspiel-Haus.**  
 Nur 3 Tage  
 von Dienstag bis  
 Donnerstag  
 der größte deutsche  
 Spielfilm  
**Der Rattenfänger**  
 Die alte Sage in  
 lebendigen Bildern  
 u. Versen neu erzählt  
 von Paul Wegener.  
 Der Verfasser und  
 Yvda Salomanowa  
 in den Hauptrollen.  
 Dann das reizende  
 Puppenspiel  
**Zwei Fliegen  
 u. ein Schlag.**  
 Um allen Wünschen  
 gerecht zu werden,  
 wird um den Besuch  
 der Nachmittagsvor-  
 stellungen gebeten.  
 Beginn 4 U. nachtr.



**Kammer  
 Lichtspiele**  
 Elegantes vornehmstes  
 Lichtspiel-Theater.  
 Dienstag, den 30. September bis  
 Donnerstag, den 2. Oktober.  
 Wir bringen wieder  
**2 Erstaufführungen für Hirschberg.**  
 Die Namen der Hauptdarsteller  
 verbürgen für Meisterfilme.  
 Ein großer spannender  
**Kriminalfilm.**  
**Der Prozeß Hauers**  
 Kriminalfall in 4 Akten  
 in den Hauptrollen:  
**Werner Kraus.  
 Magda Madeleine.**  
 Ferner:  
**Wolkenbau und Fimmlerstein.**  
 Filmspiel in 4 Akten mit  
**Ressel Orla. :: Grete Weixler.**  
 Neu engagiertes erstklass. Orchester.  
 Anfang 5 Uhr.

**Hotel Deutsches Haus, Hirschberg.**  
 Donnerstag, den 2. Oktober 1919:  
**Einweihungsfeier**  
 verb. mit Unterhaltungsmusik, anschl. Tanz-  
 kränzchen.  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
 M. Schönborn, Hotelbesitzer.

**Stadt-Theater.**  
 Montag, den 6. Oktober,  
 abends 8 Uhr,  
 Kunst- und Vereinsthaus,  
 Kleiner Saal:  
**Liederabend  
 Else Rohr.**  
 Am Klavier:  
**Kaete Raebiger.**  
 Karten 3,30, 2,20, 1,10 M.  
 in der Buch- u. Musikal.-  
 Handlung v. Paul Köhle.  
 Dienstag, d. 30. Septbr.,  
 abends 7 1/2 Uhr:  
**Die Nibelungen**  
 (I. und II. Teil)  
 (Der gehörnte Siegfried,  
 Siegfrieds Tod)  
 von Heibel.  
 Mittwoch, d. 1. Oktober:  
 Gesellsch.  
 Donnerstag, d. 2. Oktbr.:  
 zum 2. Male:  
**Die versunkene Glocke.**  
 Deutsches Märchendrama  
 in 5 Akten.  
 von Gerhart Hauptmann.

**Apollo-Theater**  
**Fern Andra's  
 größte Tragödie**  
 hat bei uns ihren Einzug gehalten.  
**Heute der letzte Abend**  
 die große Zirkusattraktion Fern Andra's  
 in dem hervorragenden Schauspiel:  
**Eine Motte flog  
 zum Licht.**  
 Ab Dienstag bis Donnerstag:  
**Fern Andra**  
 — bleibt weiter bei uns, —  
 in ihrem großen Schauspiel:  
**Auf des Lebens  
 rauher Bahn.**  
 5 Riesenakte.  
 Ganz Hirschberg spricht von  
**Fern Andra.**  
 Die genussreichsten Tage schaffte uns  
**Fern Andra**  
 Außerdem noch das unübertreffliche  
**Belprogramm.**  
 mit bestem Humor.  
 Um gütigen Zuspruch bittet  
**Joh. Wardatsky.**

**Café Hindenburg**  
**Kroll's Diele**  
**Eröffnung 1. Oktober!**  
 Täglich  
**erstklass. Künstler-Konzert**  
 Leitung: Konzertmeister Hoch  
 vordem Königl. Belvedere, Dresden ::  
 Café Vaterland, Berlin.

Künstlerische Musik.



### Zigaretten! Rauchtabak!

Va. Qual. keine Mischware! Biete zur laufend. Lieferung an:

Deutsche Zigaretten per Mille 180—380 Mt.,  
Englische Zigaretten per Mille 270—320 Mt.,  
Amerikanische Zigaretten per Mille 270—350 Mt.,  
Ägyptische Zigaretten per Mille 320—450 Mt.

Rauchtabak in 1/4- und 1/2-Packung, Pfd. 18—23 Mt.  
Engl. u. amerik. Shagtab. per Paket 3,50—6,50 Mt.  
Amerik. Kautabak v. Pfd. engl. 33—42 Mt.

Sed. Quantum lieferbar. Musterfend. im Mindestbetrage von 50 Mt. geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag. auf Postcheckkonto Nr. 26 626 Frankft. a. M. Versandhaus Jean Boehl, Darmstadt, Waldstr. 3. Fernruf Nr. 2947.

Das **Fahnpulver**  
No. **23**

Die Zahnpflege auf wissenschaftlicher Grundlage!

Herstellung und Vertrieb. Elisabeth-Apotheke, Hirschbg.

### Rückgratverkrümmung



hohe Schultern u. Hüften bekämpft m. groß. Erfolge b. Erwachsenen und Kindern der verstellbaren Geradenhalter „System Haas“

Preisgarantie auf dem 17. Ausrüstungswelt-Kongress.

Prospekte m. ca. 30 Abbildg. geg. Eins. v. 1 M.

**Franz Menzel,**  
Breslau II,  
Classenstr. 5, Abt. 31.

**Näh-Mine**  
Hausbesitzerin. Neu! Neu! Jeder sein eig. Reparatureur! an aller Art Lederzeug, Geschirren, Sätteln, Seg., Schuh, etc. Näht b. Gieyp. Mit einer Nähmaschine! Mit 4 m. 5 versch. Nadeln, Salt. m. Sp. u. Nadeln. Größt.: Heil. Mt. 2 mehr. Curt Robisch, Hirschberg, Thorwaldfstraße.



**STAMPEL**  
Geschäftsverlegung!

Neu! Neu! Kundenkreis ist voll. Kenntnis, daß ich mit am 1. Oktober 1919 mein Atelier nach **Kleine Poststr. 2, I** gegenüber der Postkammer, verlegt habe. Durch Vergrößerung meines Betriebes bin ich jetzt in der Lage, Stempel und Gravierungen innerhalb 24 Stunden zu liefern und bitte, mich nicht auf Stempelbestellungen - Ausnahme-Geschäften zu vergleichen.

**Otto Gaumer,**  
Gravierer und Stempel-Fabrikant.  
Eingel. Fachmann am Ort.

Eigene Fabrikation. Lieferung in **24 Stunden.**

**Zigaretten,**  
\*\*\* gar. reine Tabake, von 15—27 Pfg. \*\*\*  
Probemille fort. 1/3 m. M., 2/3 Gold, à 228,— Mark.

**Zigarren,**  
echt Holländer, von 770,— bis 1300,— Mark.  
große Schw. Stumpfen, per Mille 520,— Mark.  
reiner Ueberfecttabak, lose, per Pfund 23,— Mark.  
große Posten geben laufend ab

**U. Knauth & Co.,** Greiffenberg Schles.

**Geschäftsübernahme.**

Das von mir bisher im Hause Neuhere Burgstraße 31 innegehabte Bäckereigeschäft übertrage ich hiermit meinem Nachfolger Herrn **Bäckermeister Karl Tobschall.**

Das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen bitte ich, auf meinen Nachfolger gütlich übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Frau Christalle.**

Mit dem heutigen Tage übernehme ich das bisher von Frau Christalle betriebene Bäckereigeschäft Neuhere Burgstraße 31. Mein Bestreben wird es sein, meine Kundschaft in reeller Weise zu bedienen. Ich bitte, mein Unternehmen gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**Karl Tobschall,**  
Bäckermeister.



**Volkskinol** Hocheleganter Apparat, mit 50 Bildern, durch Drehen andere Bilder zeigend, mit 2 ff. achromatischen Linien, ein Prachtstück. Kompl. 10,50 Mt., weitere Serien 50 Bilder, viele Sorten, je 2,50 Mt. extra.

**Kleinere Apparate, Taschenkino** mit 50 Bildern 3.— Mt., weitere Serien je 50 Blatt 1.— Mt. (viele Sorten). Beide Sorten bei Eins. 30 Pfg., Nachn. 50 Pfg. mehr. Große Ill. Liste über Spielwaren, Seherz- und Zauberartikel, Sommerfestbedarf, Feuerwerk gratis und franco.

A. Maas, Berlin 74, Markgrafenstraße 84.

Eine vollständige **Saal-Gasbeleuchtung** in gebiegender, moderner Massivmessing-Ausführung preiswert zu verkaufen.

**M. Jente, Hirschberg,**  
Bahnhofstr. 10. Fernruf 248.

**Farben,** gute Kriebenswaren, hat billigst abzugeben  
**H. Britzka, Hirschberg,**  
Wühlgrabenstraße 11.

**Dein Schicksal** verkünden die Sterne. Man verlange Gratis-Prospekt. Viele Dankschreiben.  
**F. Schärmer,**  
Postfach 193. Hamburg 93.

**Gewissenhafte Beratung** in Gartenbaufragen, Oberaufsicht über **Garten- und Obstanlagen** und Anlegung von Gärten übernimmt aufgrund jahrelanger Erfahrung

**F. Ahrens,** staatl. dipl. Gartenmstr.  
Inhaber **Botanischer Garten, Hirschberg.**

**Fahrräder,** deutsche Mäntel und Schläuche, la. Ventilgummi und Lösung, Laternen, Oel, Karbid und alle sonstigen Zubehörtteile. **Taschenlampen und Batterien** empfiehlt preiswert, **Karbid-Tischlampen** von 3 Mk. an

**Gustav Demuth, Burgstraße 7.**  
Aeusserer 7.

**Zigaretten** erstkl. engl. und amerik. Marken, verzollt und bänderrollert, zu billigsten Tagespreisen. — — Verlangen Sie Angebot.

**Meyer & Beckmann, Bielefeld**  
Tabakfabrikate-Großhandlung. — Tel.-Adr.: Ravenna

Aus Heeresbeständen habe ich einige Waggon

**Stacheldraht** erhalten und empfehle denselben bestens für Anlagen von Viehweiden u. a. da sich derselbe fast um die Hälfte billiger als neue Ware stellt.

**Otto Schumann, Landeshut, Rieharasgütek. Fernspr. 18.**

Wegen Einstellung des Brauereibetriebes verkaufe sofort

**2 eiserne Bottiche, 5320 u. 2523 Liter,**  
**3 hölzerne, je ungef. 2523 Ltr. Inh.,**  
**Braupfanne, 2900 L., Kühlschliff, 3328**  
**Liter, nebst Kessel u. mehr. kl. Fässer.**

Gebr. Sturm, Besitzer des Gasthauses zur Brauerei, Langwalterisdorf, Kreis Waidenburg.

**Bekanntmachung.** Den Gemeinden Ketschdorf, Kamfung u. Umg. zur gefl. Kenntnis, daß ich zum 1. Oktober d. J. die

**Waldmühle** in Ketschdorf

partweise übernehme und nehme gegen Mahlfarte Mahlaufträge entgegen, verarbeite auch Gerste zu Graupen.

Ich habe 6 Jahre in der Mittelmühle in Seidenhof a. R. als Müller gearbeitet u. bitte d. Herren Landwirte, mich in mein. Unternehm. gütlich unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll  
**W. Koberka, Müllerm.,**  
Waldmühle Ketschdorf.

**Sämtl. Malerarbeiten,** Spezialität: **Schilder und Möbel-Lackiererei,** werb. reell u. preisgemäß ausgeführt.

Angb. u. Z. 42 an Adh. G. Annonc. Büro, Hirschberg.



**Waldmühle** Spülapparate, sanitäre **Frauenartikel.** Anfragen erbet. Versandhaus **Heusinger, Dresden 130,** Am See 37.



Waldmühle Ketschdorf.



### Für Landwirte

sind neu eingetroffen in Waggonladung:  
**Düngerstreuer 2 1/2 und 3 m,**  
**Kartoffelschleudern,**  
**Rübenschneider,**  
**Häckselmaschinen,**  
**Schrot- und Backmehlmühlen,**  
**Kreissägen,**  
**Stiftendrescher,**  
**Pflüge und Eggen,**  
**Kultivatoren,**  
**Hausbacköfen etc.**

bei  
**Max Horter, Hirschberg, Contessastr. 5.**  
 Lager u. Werkstatt für landwirtsch. Maschinen.  
 Fernruf 460.

### Zigarren,

garantiert reine Ware in den Preislagen von M. 750, 775, 800, 825, 850, 875 und 900 per Mille bis zu den feinsten Qualitäten, dauernd lieferbar. Bestellung möglichst telegraphisch erbeten. Versand erfolgt nur als Postwert-Nachnahme-Paket.

**Ulmer & Lieke, Zig.-Großhandlung,**  
 Hamburg, Dorotheenstr. 143.  
 Telegramm-Adresse: Ulkeburg, Hamburg.  
 Handelsreg. eingetr. Firma.



Liegestühle  
 Kinderwagen  
 Klappwagen  
 Leiterwagen

**Korbmöbel. Reisekörbe**  
**Paul Köhler,** Bahnhofstrasse 13.  
 Korbgeschäft. Telefon 431.

K-E-G

Unsere

K-E-G

### Einheitsmöbel

**Küche, Wohn- u. Schlafzimmer**  
 von Meistern der Hirschberger Innung hergestellt, sind dauerhaft gearbeitet, billig und finden allgemeinen Anklang. Kein Schund, günstige Zahlungsbedingungen. Auskunft durch Herrn Tischlermstr. **Kallnisch** in Hirschberg, Hellerstraße 22.

**Kreis-Einkauf-Gesellschaft m. b. H.**

K-E-G

Hirschberg in Schlesien.

K-E-G

### Aeltere Bronzeuhren, Kaminuhren

zu hohen Preisen zu kaufen gesucht. Offerten unter 6 884 an die Expedition des Votes.

### Neuerst preiswertes Angebot in Zigaretten!

Durch besonders günstigen Einkauf bin ich in der Lage, Zigaretten m. und v. Goldmundst. goldheller orient. Tabak, mit Mk. 280.— v. 100, Zigaretten mit Bappmundst. goldheller orient. Tabak, mit Mark 200.— v. 100, engl. Zigaretten mit Mk. 300.— v. 100 jedes Quantum abzugeben.

Da starke Nachfrage, erbitte Eilbestellungen.  
**Petzold, Warmbrunn,**  
 Gartenstraße 14.

### Gehirns-Leiterwagen,



stark gebaut,  
 Flachspeichen, geschweißte Reifen in allen Größen empfiehlt

**Paul Köhler, Hirschberg,**  
 Bahnhofstrasse 13.

### Für Gastwirte!

Tafelkontrollabzeichen,  
 Eintrittskartenblöcke,  
 Garderobennummern,  
 Kellnerbündelchen,  
 Kofettpapier  
 in Rollen u. Paketen empfiehlt

**Wilhelm Baerwaldt**  
 Schildauer Str. 19.

**Kathreiner's Malzkaffee**  
**Carlsbader Koffeegewürz**  
**Weber's Feigenkaffee**  
**Wurmelade, markenfrei**  
**Hafermehl, Bohnenmehl!**  
**Malzgerste, Erbsen**  
**Weisse Bohnen**  
 empfiehlt

**Richard Krause.**

### Damen-Filzhüte

werden gefärbt und nach neuen Form. umgeprecht.

**Franz Pohl**  
 Schildauer Str. 20.

### Spiegel-

**Pomade, Haaröl,**  
**Brillantine,**  
**spritthalt. Parfümerien,**  
**Mundwässer,**  
**Zahnpasten,**  
**Rasierbalsam**

und vieles Andere hält wieder vorrätig

**H. Maul,**  
 Kerzen- u. Seifenfabrik.

### Offene Füße

Krampfadergeschwülste, veraltete, schmerzhafteste Wunden, Entzündg. mit unerträglichem Jucken, sog. Salzfuss, befeuchtet  
**Apotheker Walter's Maloped-Salbe.**  
 Aberrahende Erfolge. Preis Mk. 5.—. Stadtapotheke Pfaffenhofen a. Jim 42. (Oberbayern).

### Hirschberger Möbel-Industrie Paul Brückner & Co. Grosse Auswahl

in  
**Schlafzimmern, Speise- und Herrenzimmern ::**  
**Marmor — Plüsch-Sofas — Marmor**  
**10 komplette Kücheneinrichtungen 10**  
 in verschiedenen Ausführungen und Preisen.  
**Einzel-Möbel. — Anfertigung von Möbeln nach Wunsch.**

**Heißdampfmaschinen**

Als Auspuffmaschine unerreicht im geringsten Dampfverbrauch, als Kondensations- und Compoundmaschine gleich vorteilhaft anwendbar.

**Neu:** Für Abdampferwartung reelles Ausnutzung des Dampfes nach besonders patentiertem Verfahren, daher minimalster Kohlenverbrauch!

3 Kgl. Staatszeitschriften, letzte 1919, 1. hervorrag. Leistungen.

**Richard Raupach** Maschinen-Fabrik Görlitz 22  
 Görlitz, G. m. b. H.  
 Zweigfabrik: Warnsdorf i. B.

### Schweine-Mast.

Empfehle zur Mast von Schwein und Rind  
**pa. Buchweizen-Oelkuchen**

per Str. Nr. 52, — ab Waggon Station Hirschberg.  
 Größere Posten entsprechend billiger.  
 Bestellungen erbeten sofort  
**Robert Neumann**

Gunnersdorf, Warmbrienerstraße 30.

Durch besonders günstige Umstände habe ich aus ersten deutschen Tuchfabriken Stoffe in verschiedenen guten Qualitäten beziehen können. (Nicht Kriegsware.)

**Herren-Anzugstoffe,**  
**Hosenstreifen,**  
**Uister,**  
 sowie **Damen-Kleiderstoffe,**  
**Kostümstoffe,**  
**Mäntel**

u. offeriere dieselben zu seltenen Tagespreisen.

**Frau Dorothea Langerfeld,**  
**Tuchlager,**

Bad Hilsberg, Haus Eberhart,  
 gegenüber dem Kreisamt.  
 Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

Kein überfeuchtes

### Rauchtabak,

beste, wollige Blätterware habe abzugeben in allen Mengen. Bestell netto 8 Pfd. Wermaahnahme Mk. 204 oder Kasse voraus. Keine Bemusterung. Jedoch streng reelle Bedienung. Jeder Vorkäufer bleibt treuer Kunde.

**Wilhelm Koch, Eoest (Westfalen),**  
 Zigaretten- und Tabak-Verkaufhaus.





**Kartoffelerntemaschinen, leichter Gang stabiler Bau :**  
**Kartoffelrodepflüge, neuartig, leicht**  
**Zweischarpflüge**  
 empfiehlt besonders preiswert  
**Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen**  
**Kurt Erdmann, Dipl.-Ing., Seidorf, Rsgb.**  
 Telefon Arnsdorf Nr. 16.  
 Zweigniederlage Herlschdorf (Maschinenhalle).

**Der kleine Lucullus**



**Der beste Back-, Brat- und Einkoch-Apparat.**

Für jede Feuerung verwendbar. Brät ohne Butter oder Fett. Preis 55 Mk.

Verlangen Sie Prospekt durch  
**Teumer & Bönsch, Hirschberg i. Schl. Fernruf 27.**

**Med.-Leberthran**  
 eingetroffen.  
**Drug. Goldener Becher.**

**Damenhüte!**  
**Filz- u. Velourhüte**  
 z. Umpressen u. Färben werd. angenommen.  
 Moderne, schicke Formen in gr. Auswahl zum Ausprobieren liegen bereit f. Umpresshüte. — Ferner werden schon jetzt  
 Pelzhüte, Pelzkragen, Muff-, Seiden- und Samthüte auf schicke Formen, von elegantester bis einfachster Ausführung, bill. u. schnell gearbeitet.

**Elisabet Miske,**  
 frühere Direktorin der Firma Pohl,  
 Schmiedeberger-Straße 21 b.

**Schwefel-Ammoniak**  
 und  
**Ammon.-Superphosphat**  
 hat preiswert abgegeben  
**L. H. Martin,**  
 Siebenthal, Bez. Liegnitz.



**Universal-Schneide-, Reibe- und Schnitzol-Maschine „Flott“**  
 wieder vom Lager sofort lieferbar und empfohlen  
**Teumer & Bönsch.**

**Tabakpfeifen,**  
 echt böhm. Holzpfeifen, besond. leicht,  
 echt böhm. Porzellanpfeifen, schöne Malerei,  
 echt Bruyere-Shagpfeifen,  
 echt Ideal-Buchen- und Nußbaumholz-Shagpfeifen,  
**Pfeifenersatzteile**  
 jeder Art in größter Auswahl.  
 Beste und billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer seit über 100 Jahren.  
 Fernspr. 453.  
**Albert Ludwig, Markt 60/61.**

Einer geehrten Damenvereinschaft zur aest. Kenntnisnahme, daß ich meine  
**Damen-Triffler-Räume**  
 bedeutend erweitert und in taubelle, geräumige Kabinen umgestaltet habe.  
 Haarfarben, Haarbleichen, Kopf- u. Gesichtsmassagen, Manicure, Pedicure in gesonderten Räumen.  
 Kopfwäsche zu jeder Tageszeit.  
**Ondullieren — Frisieren.**  
 Bedienung ab 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr.  
**Spezialität: Zöpfe ohne Schnur**  
 bis auf weiteres zu Fabrikpreisen. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.  
**Bruno Wecke, Friseur,**  
 Bahnhofstraße, neben Hotel 3 Berge.